

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

—

2017



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Inhalt

1	Direktion und Generalsekretariat	8
1.1	Tätigkeit	8
1.1.1	Ordentliche Tätigkeit	8
1.1.2	Besondere Ereignisse	8
1.2	Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	8
1.3	Tourismus	9
1.3.1	Touristische Bilanz	9
1.3.2	Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands	9
1.3.3	Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)	11
1.4	Streitfälle	11
1.5	Gesetzgebung	12
1.5.1	Gesetze und Dekrete	12
1.5.2	Verordnungen und Reglemente	12
2	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)	12
2.1	Tätigkeit	12
2.1.1	Wirtschaftsförderung im Ausland	12
2.1.2	Wirtschaftsförderung im Kanton	13
2.1.3	Unternehmensgründung und Innovation	14
2.2	Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen	16
2.2.1	Unterstützung der Unternehmen	16
2.3	Neue Regionalpolitik	17
3	Amt für den Arbeitsmarkt (AMA)	17
3.1	Tätigkeit	17
3.2	Abteilung Arbeitslosigkeit	17
3.2.1	Arbeitslosenversicherung	17
3.2.2	Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)	17
3.2.3	Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	18
3.2.4	Ombudsstelle	19
3.2.5	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	19
3.2.6	Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung	19
3.3	Abteilung Arbeitsmarkt	20
3.3.1	Arbeitsinspektorat	20
3.3.2	Beobachtung des Arbeitsmarkts	21

3.3.3	Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung	21
3.3.4	Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)	21
3.3.5	Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)	21
3.3.6	Bekämpfung der Schwarzarbeit	22
3.3.7	Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih	22
3.4	Rechtsdienst	23
3.4.1	Erstinstanzliche Verfügungen	23
3.4.2	Zweitinstanzliche Verfügungen	23
3.4.3	Stellungnahmen beim Kantonsgericht	23
3.4.4	Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen	23
3.5	Abteilung Organisation und Support	24
3.5.1	Statistiken	24
3.5.2	Informatik	24
3.5.3	Logistik	24
3.5.4	Kommunikation und Übersetzung	24
3.5.5	Projekte und Weiterbildung	24
3.6	Finanzen und Controlling	24
4	Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)	25
4.1	Tätigkeit	25
4.2	Ordentliche Tätigkeit	25
4.3	Ausbezahlte Leistungen	25
4.3.1	Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)	25
4.3.2	Anträge auf Schlechtwetterentschädigung	26
4.3.3	Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung	26
4.3.4	Anträge auf Insolvenzentschädigung	26
4.3.5	Ausbezahlte Taggelder	26
4.3.6	Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)	26
5	Handelsregisteramt (HRA)	26
5.1	Tätigkeit	26
5.1.1	Ordentliche Tätigkeit	26
5.1.2	Besondere Ereignisse	27
5.2	Statistik	27
5.2.1	Stand der aktiven Gesellschaften	27
5.2.2	Sprachliche Aufteilung der Registereinträge	27
5.2.3	Übersicht der neuen Gesellschaften	27
5.3	Interkantonale Zusammenarbeit	28
5.4	Streitfälle	28

6	Amt für Energie (AfE)	28
6.1	Tätigkeit	28
6.1.1	Allgemeines	28
6.1.2	Ordentliche Tätigkeit	28
6.1.3	Laufende Projekte	28
6.2	Ausbildung	29
6.2.1	Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen	29
6.2.2	Sensibilisierung/Bildung der Jugend	29
6.3	Baubewilligungsverfahren	29
6.3.1	Baubewilligungsgesuche	29
6.3.2	Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan	29
6.3.3	Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmegewilligungen	29
6.3.4	Erdgas	29
6.3.5	Hochspannungsleitungen	30
6.4	Förderprogramm im Energiebereich	30
6.4.1	Wärmedämmung (M-01)	30
6.4.2	Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)	30
6.4.3	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)	30
6.4.4	Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)	30
6.4.5	Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)	30
6.4.6	Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)	30
6.4.7	Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)	30
6.4.8	Thermische Solaranlage (M-08)	31
6.4.9	Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)	31
6.4.10	Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)	31
6.4.11	Neubau Minergie-P (M-16)	31
6.4.12	Neubau GEAK A/A (M-17)	31
6.4.13	Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)	31
6.5	Interkantonale Zusammenarbeit	31
6.6	Gesetzgebung	31
7	Amt für Statistik (StatA)	31
7.1	Aktivitäten	31
7.1.1	Datenerhebung	31
7.1.2	Datenverarbeitung	32
7.1.3	Veröffentlichung der Ergebnisse	32
7.1.4	Beratung	32
7.2	Besondere Projekte und Ereignisse	32

7.3	Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund	33
8	Wohnungsamt (WA)	33
8.1	Tätigkeit	33
8.1.1	Wohnungsmarkt	33
8.1.2	Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand	34
8.1.3	Kontrolle der gewährten Beiträge	34
8.1.4	Baulandreserven	35
8.1.5	Verkauf von Grundstücken an Ausländer	35
8.1.6	Kantonale Wohnungskommission	35
8.1.7	Interkantonale Zusammenarbeit	35
8.1.8	Streitfälle	35
8.1.9	Wohnungspolitik	35
8.1.10	Informationskampagne	35
9	Amt für Berufsbildung (BBA)	36
9.1	Tätigkeit	36
9.2	Besondere Ereignisse	37
9.2.1	Leitbild der Berufsbildung und Slogan	37
9.2.2	Validierung von Bildungsleistungen (VAB)	37
9.2.3	Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende	38
9.3	Ausbildung	38
9.3.1	Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung	38
9.3.2	Beruflicher Unterricht	38
9.3.3	Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	39
9.3.4	Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	39
9.3.5	Berufsfachschule Freiburg (EMF)	39
9.3.6	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	40
9.3.7	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	40
9.3.8	Berufsfachschule in Gestaltung – eikon	41
9.3.9	Überbetriebliche Kurse	41
9.3.10	Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung	41
9.3.11	Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)	42
10	Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)	42
10.1	Allgemeines	42
10.2	Organe	43
10.3	Studierende	44
10.4	Besondere Ereignisse	44

1 Direktion und Generalsekretariat

Staatsrat, Direktor: Olivier Curty

Generalsekretär: Christophe Aegerter

1.1 Tätigkeit

1.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Im Jahr 2017 arbeitete die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) intensiv an der Anpassung der Instrumente der Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Freiburg zu erhalten und auszubauen. Der Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung (WFG), der darauf abzielt, die Innovation und die Investitionen in Unternehmen mit A-fonds-perdu-Beiträgen, Seed-Darlehen, Risikokapital und Bürgschaften zu unterstützen, war in der Vernehmlassung und wird im Frühjahr 2018 dem Grossen Rat vorgelegt. Der Gesetzesentwurf über die aktive Bodenpolitik (ABPG) bezweckt, die Bereitstellung neuer Grundstücke zu erleichtern, die benötigt werden, damit sich ansässige Unternehmen weiterentwickeln und neue Unternehmen im Kanton niederlassen können. Das Gesetz, das die Errichtung einer kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik vorsieht, geht Anfang 2018 in die Vernehmlassung.

Aufgrund der Schwierigkeiten, mit denen einzelne Freiburger Seilbahngesellschaften konfrontiert sind, hat die Direktion ein Projekt mit der Bezeichnung «Voralpen – Vision 2030» lanciert. Im Rahmen dieses Projekts wird die technische und finanzielle Lage der erwähnten Gesellschaften einer umfassenden Analyse unterzogen, deren Resultate Ende 2018 vorliegen werden. Darüber hinaus wird eine Studie über die Entwicklung der klimatischen Verhältnisse in den Freiburger Voralpen lanciert. Gestützt auf diese Analyse wird die VWD eine neue Strategie für künftige Investitionen aufstellen, die auf die Entwicklung der touristischen Infrastrukturen in den Voralpen abzielen.

In ihrer Antwort auf die Motion von Grossrat Pierre Mauron und Grossrätin Andrea Burgener Woeffray «Schaffung eines «kantonalen Wohnungsgesetzes» (2016-GC-108) hat die VWD zudem die kantonale Wohnungspolitik analysiert und dabei berücksichtigt, dass die Wohnungshilfen in ihrer aktuellen Form in wenigen Jahren auslaufen. Die VWD hat die Gelegenheit genutzt, um eine Reihe von Massnahmen zu prüfen, die künftig eingeführt werden können (z.B. ein kantonales Wohn- und Immobilienobservatorium usw.).

1.1.2 Besondere Ereignisse

Eines der bedeutendsten Ereignisse des Jahres 2017 war selbstverständlich die Übernahme der Volkswirtschaftsdirektion durch Staatsrat Olivier Curty. Auch beim Personal des Generalsekretariats gab es mit den Rücktritten des Kommunikationsverantwortlichen und der HES-SO-Koordinatorin sowie der Pensionierung des juristischen Beraters einige Wechsel. Diese Stellen wurden oder werden demnächst wieder besetzt.

In wirtschaftlicher Hinsicht war das Jahr besonders geprägt durch die Ankündigung des Bundes, dass er den Leistungsauftrag der Firma Billag AG mit Sitz in Freiburg für die Erhebung der Radio- und Fernsehgebühren nicht erneuern und stattdessen ein Zürcher Unternehmen damit beauftragen wird.

Ein weiteres wichtiges Ereignis stellte die Lancierung des Projekts Agri & Co Challenge dar, das zusammen mit der ILFD und dem Cluster Food & Nutrition ausgearbeitet wurde, um Anfang 2018 einen internationalen Projektauftrag im Bereich Landwirtschaft, Lebensmittel und Biomasse zu starten. Dieses Projekt dient der Entwicklung des ehemaligen Geländes der Elanco in St-Aubin, das der Staat Freiburg 2016 erworben hat.

1.2 Kommission für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Die Kommission fällte 2017 insgesamt 13 Entscheide:

- > 4 Bewilligungen
- > 5 Entscheide über die Nichtunterstellung unter die Bewilligungspflicht

- > 3 Aufhebungen von Auflagen
- > 1 Übertragung eines Kaufrechts.

Die 4 Bewilligungen betrafen:

- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. d BewG (Zwangsverwertung)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. c (gemeinnütziger Zweck)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 1 Bst. b (ausländisch beherrschte Versicherungseinrichtung)
- > 0 Entscheide gemäss Artikel 8 Abs. 2
- > 4 Ferienwohnungen:

Sektor Jauntal und Berra:	0
Sektor Vivisbach:	0
Sektor Greyerz:	1
Sektor Sense:	1
Sektor Bulle:	1
Sektor Charmey:	1

1.3 Tourismus

1.3.1 Touristische Bilanz

Nach acht schwierigen Jahren weist der Schweizer Tourismus wieder eine Zunahme der Logiernächte von inländischen und ausländischen Gästen auf (+ 5,2 %). Bei den inländischen Gästen lag die Zunahme bei 4,2 % und erreichte 16,9 Millionen Logiernächte, was dem besten Resultat aller Zeiten in diesem Segment entspricht.

Auch Fribourg Region weist in der Hotellerie ein erfreuliches Resultat auf, denn mit 446 457 Logiernächten stieg die Nachfrage um 0,3 %. Alle Unterbringungsarten zusammengenommen zählt der Kanton insgesamt 1 681 698 Logiernächte und damit einen leichten Rückgang um 1,2 %. Die Freiburger Parahotellerie, die sich hauptsächlich auf Zweitwohnungen abstützt, weist 2017 eine Abnahme um 1,6 % bzw. um 21 238 Übernachtungen auf. Die Umwandlung von Zweitwohnungen in Hauptwohnsitze und die Umnutzung bestimmter Kollektivunterkünfte haben eine Abnahme der Logiernächte in diesen beiden Kategorien nach sich gezogen.

Der Ausflugstourismus ist stets sehr von den Wetterbedingungen und von der Organisation von Veranstaltungen abhängig. Das Maison Cailler bleibt die grösste Tourismusattraktion mit 408 067 Besucherinnen und Besuchern, gefolgt vom Papiliorama mit 263 342 Eintritten und den Bains de la Gruyère mit 203 283 Eintritten.

Bei allen Unterbringungsarten kommen die meisten Gäste aus der Schweiz. Ihr Marktanteil beträgt 63,4 % in der Hotellerie und erreicht sogar 82,5 % in der Parahotellerie. Die Gäste aus Deutschland kommen an zweiter Stelle. Ihr Marktanteil wächst um 5,1 %, während der Marktanteil der chinesischen und russischen Gäste ebenfalls stark steigt.

1.3.2 Tätigkeit des Freiburger Tourismusverbands

Unter den Ereignissen, die das Freiburger Tourismusjahr 2017 besonders – und positiv – prägten, sind ausserdem zu erwähnen:

- > die weitere Umsetzung der Vision 2030, der Strategie zur Entwicklung des Freiburger Tourismus, deren Aktionen sich gemäss Fünfjahresplan 2016-2020 auf die folgenden drei Bereiche konzentrieren: «Ankurbelung der Infrastrukturentwicklung», «Vereinfachung der Tourismusstrukturen» und «Touristische Nutzung der Freiburger Besonderheiten»;
- > die Umsetzung der Sensibilisierung im Rahmen der Vision 2030, insbesondere mit zwei Veranstaltungen des Netzwerks PROtourism. Die erste fand am 16. März statt, wobei die Plattform für Tourismus mit Kontakt zu Einheimischen dzin.ch lanciert wurde. Diese bietet rund hundert authentische und originelle Erlebnisse und wurde mit dem 1. Preis von Milestone ausgezeichnet, dem wichtigsten Schweizer Tourismuspreis;
- > die 9. Veranstaltung von PROtourism zum Thema Qualität als Wettbewerbsfaktor, an der die Freiburger Tourismusfachpersonen teilgenommen haben;
- > die Marketingkurse, die den Wanderleitern im Rahmen von FTV@school erteilt wurden;

- > die Erweiterung auf alle Bezirke der Studie über den wirtschaftlichen Beitrag des Tourismus, die über die Neue Regionalpolitik finanziert wird. Dank dieser Studie kann der wirtschaftliche Beitrag des Freiburger Tourismus an das kantonale BIP auf insgesamt 1,32 Milliarden Franken geschätzt werden;
- > das Projekt «DMO X - Lean Destination Management», das darauf abzielt, die touristischen Kompetenzen zu vernetzen und die Tourismusstrukturen zu vereinfachen, steht in der ersten Umsetzungsphase, nachdem in Zusammenarbeit mit den Direktorinnen und Direktoren der regionalen Tourismusorganisationen mehrere Inventare aufgestellt worden sind;
- > das strategische Projekt EasyCheckIn, das vom Freiburger Tourismusobservatorium entwickelt wurde, um den Austausch und die administrativen Aufgaben zwischen den verschiedenen Instanzen zu erleichtern, die Daten erheben (BFS, Kantonspolizei, Tourismusobservatorium, Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe);
- > das Tourismusprojekt «L'esprit des lieux», das rund sechzig Orte mit spiritueller Energie im Kanton aufführt und auf einer Plattform den Gästen vorstellt, die sich dafür interessieren;
- > die Unterzeichnung des Vertrags über die Marketingzusammenarbeit 2017–2019 zwischen dem Verein Jura & Drei-Seen-Land (J3L) und ihren Partnern im Kanton Freiburg (FTV - RCVS - Estavayer/Payerne Tourisme);
- > die Abweisung der Beschwerden gegen den Entscheid über die Erhöhung der kantonalen Aufenthaltstaxe, die vom Verband der Freiburger Ferienheime und Gruppenunterkünfte und einem Zweitwohnungsbesitzer in Jaun beim Kantonsgericht eingereicht wurden;
- > die Durchführung verschiedener touristischer Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung in der Region Freiburg (die 5. Ausgabe der Freiburger Chilbi im Rahmen des Gordon-Bennett-Cups 2017, die beiden «Slow Up»-Tage am Murtensee und am Greyerzersee und das Murten Licht-Festival);
- > das 100-Jahr-Jubiläum von Schweiz Tourismus, der nationalen Tourismusförderorganisation, das am 17. Januar in Murten gefeiert wurde;
- > die Ausarbeitung des Berichts über die periodische Überprüfung der Subventionen zugunsten des Tourismus in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung;
- > die Annahme der neuen Statuten der regionalen Tourismusorganisation Romont und Region und des neuen Personalreglements des FTV, das die Möglichkeit der Telearbeit einführt;
- > die Teilnahme des FTV an verschiedenen Arbeitsgruppen in Verbindung mit dem Tourismus auf kantonaler Ebene (z.B. die Kommission für das Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung und «Fribourgissima Image Freiburg» unter der Leitung der Staatskanzlei) und auf nationaler Ebene (z.B. der Beirat des Schweizer Tourismus-Verbands und der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren);
- > der Beginn oder die Vollendung mehrerer grösserer Bau-, Umbau- und Renovationsvorhaben touristischer Art an verschiedenen Orten im Freiburgerland: Charmey, Romont und Schwarzsee;
- > die Durchführung zahlreicher Werbekampagnen in der Schweiz, in Deutschland, Spanien, Frankreich und Belgien durch den FTV in Umsetzung der Marketingstrategie, die insbesondere die Verkaufsförderungsaktion für Tourismuspartner einschloss. Diese Werbekampagnen wurden in Koordination mit den regionalen Tourismusorganisationen und den kantonalen Entwicklungsschwerpunkten, aber auch im Rahmen wichtiger Partnerschaften mit Schweiz Tourismus und dem Amt für Tourismus des Kantons Waadt durchgeführt;
- > die Weiterführung der Aktivitäten des kantonalen Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing, der durch das Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus errichtet wurde, um die Werbeprojekte der regionalen Tourismusorganisationen des Kantons zu unterstützen (Estavayer-le-Lac und Region, Freiburg und Region, Châtel-St-Denis/Les Paccots, La Gruyère, Regionalverband See, Romont und Region sowie Schwarzsee Tourismus);
- > in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und den wichtigsten Freiburger Tourismusregionen und -orten: Empfang von 51 Tourismusmedien durch den FTV, u.a. aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien, den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten;
- > die Migration des kantonalen Internetauftritts mit 8 Websites auf die neue Plattform, die von EDSI-tech in Zusammenarbeit mit dem Waadtländer Amt für Tourismus entwickelt wurde;
- > der Betrieb der Website www.fribourgregion.ch sowie der App für Mobilgeräte durch den FTV, der auch die Websites der wichtigsten Tourismusregionen des Kantons zum Freiburger Tourismusangebot koordiniert; der Unterhalt der Facebook-Seite sowie der Twitter-, Flickr-, Instagram- und Pinterest-Konten von Fribourg Region;

- > die Herausgabe mehrerer Drucksachen und Materialien des FTV für die Freiburger Tourismuswerbung, insbesondere das neue Heft «FRIBOURG REGION - Ihr Ferienbegleiter», die Broschüre «Meeting», die Panoramakarte, die sehr geschätzte Pocket Card sowie das Wanderprogramm in Zusammenarbeit mit Fribourg Rando;
- > die Teilnahme des FTV an der Werbe- und Verkaufsplattform Fribourg Meeting;
- > die Dienstleistungen der vom FTV betriebenen Freiburger Zentralkasse für die Aufenthaltstaxe zu Gunsten von sechzehn (der insgesamt siebzehn) lokalen Tourismusorganisationen im Jahr 2017;
- > die Aufwertung, Verwaltung und Koordination der Freizeitwegnetze von Fribourg Region, die zu jeder Jahreszeit von den Gäste bevorzugt für Freizeit- und Sportaktivitäten genutzt werden;
- > die Planung, Signalisierung und Kontrolle des 1800 km langen Wanderwegnetzes durch die Abteilung Wanderwegnetz des FTV in Zusammenarbeit mit einem rund 30-köpfigen Beschilderungsteam;
- > die Überwachung der Planung, Einrichtung und Signalisierung sowie des Unterhalts des Wegnetzes für Velofahrer, Mountainbiker, und Skater (etwa 700 km) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität (MobA) des Kantons;
- > die Ausarbeitung und Bekanntmachung über Fribourg Region und SchweizMobil von rund dreissig Wintersportangeboten (Schneeschuhwanderwege, Langlaufloipen und Schlittelpisten) gestützt auf einheitliche Kriterien, die eine hohe Qualität gewährleisten.

Mit dem ordentlichen Staatsbeitrag für die Tätigkeit des FTV und dem Fonds für koordiniertes Tourismusmarketing der Regionen, zu dem über 2,11 Millionen Franken kantonale Aufenthaltstaxen zur Finanzierung der Dienstleistungen für Gäste hinzukamen, wurden im Wesentlichen die touristischen Attraktionen des Kantons bekannt gemacht und die Qualität von Information und Empfang verbessert.

1.3.3 Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (TFF)

Der Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg, der am 31. Dezember 2017 einen Saldo von 2 888 529 Franken aufwies, hat die Verbesserung der touristischen Infrastruktur weiter gefördert und unterstützt.

In diesem Zusammenhang bestätigte der Verwaltungsausschuss früher eingegangene mehrjährige Verpflichtungen in der Höhe von etwa 609 867 Franken und gewährte folgenden Unternehmen ordentliche Finanzhilfen (Zinskostenbeiträge):

- > Kaisereggbahnen Schwarzsee AG : Erweiterung und Renovation des Bergrestaurants «Riggisalp»;
- > *Association des amis de la vieille forge de Charmey*: Einrichtung Scheune neben der Schmiede als Mehrzweckraum für Empfänge, Seminare und Ausstellungen;
- > Hôtel-Restaurant La Belle Croix in Romont: Gesamtsanierung.

1.4 Streitfälle

Die Direktion behandelt gestützt auf Artikel 116 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) Beschwerden gegen Verfügungen ihrer Dienststellen, sofern das Gesetz keine direkte Beschwerde an das Kantonsgericht vorsieht. Die Situation bei den Beschwerden präsentiert sich 2017 wie folgt:

Eingereichte Beschwerden:	15
Bearbeitete Beschwerden:	20
<i>davon</i>	
gutgeheissen:	0
teilweise gutgeheissen:	0
abgewiesen:	20
gegenstandslos oder zurückgezogen:	0
unzulässig:	1
am 1. Januar 2018 bei der VWD noch hängig:	11

1.5 Gesetzgebung

1.5.1 Gesetze und Dekrete

> keine

1.5.2 Verordnungen und Reglemente

- > Verordnung vom 14. Februar 2017 zur Änderung des Beschlusses über die Festsetzung eines Normalarbeitsvertrages für die Mitarbeiter im Hausdienst (ASF 2017_2014);
- > Verordnung vom 5. September 2017 über den Bestand der zivilrechtlichen Bevölkerung der Gemeinden im Kanton Freiburg am 31. Dezember 2016 (ASF 2017_075);
- > Verordnung vom 9. Oktober 2017 zur Änderung der Verordnung über die zivilrechtliche Bevölkerung (ASF 2017_079).

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jean-Luc Mossier

2.1 Tätigkeit

Im Jahr 2017 hat die WIF 18 Gründungs- und sieben Erweiterungsvorhaben von Unternehmen begleitet. Zwölf Projekte sind ausländischer und dreizehn Projekte inländischer Herkunft.

Das Berichtsjahr zeichnete sich durch eine leichte Zunahme der Anzahl begleiteter Projekte und eine Zunahme der geplanten Investitionen insbesondere im zweiten Halbjahr aus. Die Erweiterungsvorhaben von Industriebetrieben wie Maxwell Technologies SA in Rossens und Johnson Electric AG in Murten zeigen, dass der Kanton Freiburg für die Entwicklung von Industrievorhaben mit hoher Wertschöpfung immer noch attraktiv ist.

Im Jahr 2017 wurde die Strategie hinsichtlich der neuen Instrumente zur Unterstützung der Unternehmen verfeinert. Diese Massnahmen und insbesondere die Einführung einer kantonalen Bürgschaft in Ergänzung der Westschweizer Bürgschaftsgenossenschaft wurden im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes 2017 insgesamt begrüsst. Der Gesetzesentwurf wird Anfang 2018 dem Grossen Rat vorgelegt.

2.1.1 Wirtschaftsförderung im Ausland

Die WIF unterstützte im Berichtsjahr die Niederlassung von 18 Unternehmen im Kanton, von denen neun aus der Schweiz und neun aus den folgenden Ländern stammen: China, Frankreich, Vereinigte Staaten, Niederlande, Japan und Russland.

Die 2017 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig etwa fünfzig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die wichtigsten Projekte bestätigen den Trend der vergangenen Jahre, dem zufolge die Freiburger Kompetenzzentren und Technologieparks Firmen anziehen, die auf Innovation setzen, um ihr Wachstum zu sichern.

Die Marktverantwortlichen der WIF haben mit der Greater Geneva Berne area (GGBa) Kontaktaufnahmen in Frankreich, Deutschland, den Vereinigten Staaten, China und Brasilien durchgeführt. Sie haben auch an Veranstaltungen und Seminaren von Switzerland Global Enterprise (S-GE) in der Schweiz und im Ausland teilgenommen.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF, im Berichtsjahr rund fünfzig Unternehmen aus 16 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. Rund dreissig dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind Frankreich, Deutschland, die Vereinigten Staaten, China und Russland.

Die Tätigkeit im Rahmen der GGba trug 2017 dreissig Besuche von Unternehmen im Kanton Freiburg ein. Dadurch kamen vier Niederlassungen zustande, die mittelfristig rund dreissig Arbeitsplätze schaffen sollten.

2.1.2 Wirtschaftsförderung im Kanton

2.1.2.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr rund siebzig Unternehmen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg, die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz, tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Fünfundzwanzig dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Grundstücken unterstützt werden, dies auch mit der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.2.2 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2017 konnten 13 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 4,5 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von etwa 14 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte ist gegenüber 2016 zurückgegangen (17 Bürgschaften), aber der Betrag der gewährten Bürgschaften liegt deutlich höher (+1,1 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten die Schaffung von 270 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Hierzu können Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu 500 000 CHF gewährt werden. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaft Westschweiz bearbeitet werden.

Das Bundesparlament hat 2016 beschlossen, den Höchstbetrag von Bürgschaften um 0,5 Millionen auf eine Million Franken anzuheben. Damit kommt es den Motionen von Nationalrat Olivier Feller aus dem Jahr 2013 und Ständerat Raphaël Comte aus dem Jahr 2015 nach. Die Erhöhung des maximalen Bürgschaftsbetrags wird es der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz ermöglichen, noch besser auf die Finanzierungsbedürfnisse der ansässigen KMU einzugehen und zwar insbesondere bei Unternehmensnachfolgen.

2.1.2.3 Verwaltung von Industriestandorten während der Übergangszeit

Im Berichtsjahr hat die WIF ihre Anstrengungen fortgesetzt, um die Kaufverfahren abzuschliessen und die 2016 vom Staat erworbenen Industriegebiete in Romont, Marly und St-Aubin aufzuwerten. Am 1. April 2017 hat die WIF die Verwaltung des Geländes von Romont übernommen und am 1. Juni 2017 jene des Geländes von St-Aubin. Sie hat dafür externe Dienstleister in Auftrag genommen. Es handelte sich in beiden Fällen um ehemalige Mitarbeitende der Unternehmen, die die Gelände zuvor benutzten. Für den Standort von Romont hat der Staatsrat im Dezember 2017 einen Letter of Intent über den Verkauf eines freien Teils des Geländes an die Firma EFSA SA unterzeichnet und die Beziehung mit dem Mieter PharmaFocus konnte langfristig stabilisiert werden. Mehrere Projekte mit hoher Wertschöpfung interessieren sich für den Standort und haben ihn besichtigt. In St-Aubin hat sich ein Interessent für die Niederlassung einer Produktionseinheit eines bedeutenden Industrieprojekts im Lebensmittelbereich gemeldet. Zudem wurde das Projekt Agri & Co Challenge zusammen mit der ILFD und dem Cluster Food & Nutrition ausgearbeitet, damit Anfang 2018 ein internationaler Projektauftrag in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und Biomasse gestartet werden kann. Ziel ist es, aus einem Teil des Geländes von St-Aubin ein Innovationszentrum in diesen Bereichen zu machen.

2.1.2.4 Wirtschaftspolitik

Im Bereich der Wirtschaftspolitik arbeitete die WIF neben den Stellungnahmen zu parlamentarischen Vorstössen und zu Vernehmlassungen des Kantons und des Bundes im Berichtsjahr hauptsächlich an ihren beiden Erlassentwürfen. Der eine Entwurf beinhaltet die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG) im Hinblick auf die neuen

wirtschaftlichen Herausforderungen, denen sich die Unternehmen stellen müssen. Der Entwurf, der darauf abzielt, vor allem Innovationen und Investitionen in Unternehmen mit A-fonds-perdu-Beiträgen, Seed-Darlehen, Risikokapital und Bürgschaften finanziell stärker zu unterstützen, wird nach der Vernehmlassung fertig ausgearbeitet und im Frühjahr 2018 dem Grossen Rat vorgelegt. Der andere Entwurf beinhaltet das neue Gesetz über die aktive Bodenpolitik (ABPG), mit dem die Bereitstellung neuer Grundstücke erleichtert werden soll, die benötigt werden, damit sich ansässige Unternehmen weiterentwickeln und neue Unternehmen im Kanton niederlassen können. Das Gesetz, das die Errichtung einer kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik vorsieht, wird Anfang 2018 in die Vernehmlassung geschickt.

2.1.3 Unternehmensgründung und Innovation

2.1.3.1 blueFACTORY und ihre Technologieplattformen

Alle Technologieplattformen haben den Betrieb aufgenommen und bestätigen täglich ihren positiven Einfluss auf die Wirtschaft in technologischen Nischenbereichen, die den Kanton Freiburg von anderen Standorten abhebt. Ein Vertreter der WIF ist in jedem Vorstand/Verwaltungsrat vertreten, um eine effiziente Verbindung zwischen den Plattformen und der Tätigkeit der WIF zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr hat das **bioFactory Competence Center BCC** (biopharmazeutische Produktion) seine Niederlassung in der blauen Halle abgeschlossen. Die folgenden Aktivitäten wurden durchgeführt:

- > Durch das ganze Jahr hindurch wurden Schulungen erteilt. Die Firmen Pall, UCB Farchim und Merck sind regelmässige Kunden des BCC für Schulungen und namentlich auch Analysedienstleistungen.
- > Die Firma TwentyGreen hat zudem einen Vertrag für Schulungen, Dienstleistungen und Infrastrukturmiete unterzeichnet.

Das **Swiss Integrative Center for Human Health SICHH** (Gesundheit) hat ihre Niederlassung in der blauen Halle zu einem grossen Teil Anfang 2017 vorgenommen (50 % seiner Produktionskapazität). Die folgenden Aktivitäten wurden durchgeführt:

- > Dutzende von Einrichtungen aus dem privaten und öffentlichen Sektor wurden eingeladen, die Anlagen und die Dienstleistungen des SICHH kennenzulernen.
- > Mehrere Kunden haben das Zentrum in Anspruch genommen und verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden aufgestellt.
- > Partnerschaften mit Ausrüstungsherstellern haben es ermöglicht, Instrumente zu besonders vorteilhaften Bedingungen zu erwerben.

Das **smart living lab SLL** (intelligentes Wohnen) hat sich entschlossen, am Solarhauswettbewerb Solar Decathlon teilzunehmen, der vom amerikanischen Energiedepartement organisiert wird. Der Solar Decathlon ist ein universitärer Wettbewerb für Teams von Studierenden mit dem Ziel, ein energieeffizientes Haus im Massstab 1:1 zu bauen, das nur Sonnenenergie verbraucht. Am Projekt des SLL mit der Bezeichnung Swiss Living Challenge haben Studierende der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (ETH Lausanne), der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR), der *Haute école d'art et de design* Genf (HEAD) und der Universität Freiburg (UniFR) zusammengearbeitet.

Dabei ist das Solarhaus NeighborHub entstanden, das vom Swiss Team in der blauen Halle von blueFACTORY gebaut und am Solar Decathlon 2017 in Denver in den Vereinigten Staaten im Oktober 2017 vorgestellt wurde. Die Medien haben über die Resultate dieses Wettbewerbs breit berichtet. Der NeighborHub hat die Jurys überzeugt und wurde in acht von zehn Disziplinen nominiert und hat sechs davon gewonnen! Das Schweizer Team war mutig, denn anstelle des üblichen Einfamilienhauses hat es ein Haus konzipiert, das im Dienste seines Quartiers steht.

Im Rahmen von **INNOSQUARE** hat die WIF die folgenden Entwicklungen aktiv unterstützt:

- > den Cluster Food & Nutrition (Lebensmittel), der seinen Auftrag fortsetzte, um durch Innovation auf allen Ebenen die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung im Lebensmittelbereich zu steigern;
- > die Plattform ROSAS (Sicherheit und Zuverlässigkeit von komplexen Systemen für die Industrie), die ihre Kontakte zu nationalen und internationalen Unternehmen ausbaute;

-
- > die Plattform iPrint (Digitaldruck), die ihr schnelles Wachstum fortsetzte. Die gemeinsamen Wirtschaftsförderungsprogramme WIF/iPrint bei internationalen Unternehmen in diesem Bereich werden 2018 fortgesetzt.

Die WIF hat nicht nur mit dem Standort von blueFACTORY zusammengearbeitet, sondern auch mit den Technologiestandorten Marly Innovation Center (MIC) in Marly und Le Vivier in Villaz-St-Pierre. Mehrere internationale Technologiefirmen haben sich 2017 an den beiden Standorten niedergelassen.

2.1.3.2 Seed Capital Freiburg

Die im Juli 2017 eingeführte Partnerschaft zwischen Fri Up und der Stiftung Seed Capital Freiburg (Förderung von Unternehmensgründungen und des Unternehmergeists) zeigt erste Resultate. Fünf Freiburger Start-ups haben Darlehen über einen Gesamtbetrag von 520 000 Franken erhalten. Diese Finanzspritze soll ihnen helfen, sich weiterzuentwickeln.

2.1.3.3 Risikokapital Freiburg AG

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF an Kapitalaufstockungen von 1 bis 3 Millionen Franken zusammen mit Drittinvestoren.

Im Jahr 2017 wurden zwei neue Kapitalbeteiligungen für einen Gesamtbetrag von 700 000 Franken aufgenommen. Diese haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 2 800 000 Franken zu beschaffen. Im gleichen Zeitraum kamen zwei gewinnbringende Verkäufe zustande.

2.1.3.4 Neue Regionalpolitik

Die neue Regionalpolitik (NRP) strebt ein auf Innovation und Produktivität beruhendes Wachstum an. Sie zielt auf eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Regionen sowie auf die Schaffung und Wahrung von Arbeitsplätzen ab. Zu diesem Zweck fördert sie das Unternehmertum mittels Wissenstransfer, Entwicklung der Zusammenarbeit von Unternehmen sowie Erhaltung und Realisierung von Infrastrukturen, die einen Mehrwert schaffen. Dem Tourismus wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da er von wirtschaftlicher Bedeutung ist und die Branche vor wachsenden Herausforderungen steht.

Im Jahr 2017 wurden mehrere Zusammenarbeitsprojekte lanciert. Diese Projekte bieten Unternehmen und akademischen Akteuren die Möglichkeit, punktuell an der Lösung gemeinsamer Fragestellungen zusammenzuarbeiten. Dank den NRP-Beiträgen können die Unternehmen neue Ideen, Produkte und Prozesse testen und kleinere KMU haben die Möglichkeit, mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die grössere F&E-Kapazitäten aufweisen. Das Ziel, das damit verfolgt wird, ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationstätigkeit der Freiburger Wirtschaft. Die Projekte haben sich mit verschiedenen Fragestellungen befasst: funktionale und eingebettete Sicherheit, Brennstoffzellen, Gebäudeenergieeffizienz sowie energetische und ökologische Innovation für Gewächshauskulturen. Insgesamt haben 23 Unternehmen und akademische Institutionen an diesen Projekten teilgenommen. Mehrere Projekte sind in Vorbereitung für 2018.

Die Plattform für Tourismus mit Kontakt zu Einheimischen dzin.ch, die 2016 über die NRP unterstützt wurde, hat im November 2017 an der Verleihung des «Milestone Excellence in Tourism» den 1. Preis in der Kategorie «Innovation» gewonnen. Für die Ausarbeitung neuer Tourismusangebote wurden im Berichtsjahr drei neue touristische Projekte mit NRP-Mitteln unterstützt (Novi lè: digitaler Parcours am Uferweg des Greyerzersees; ArtMur: Parcours und Veranstaltung für urbane Kunst; und «Aufwertung des alpwirtschaftlichen Kulturerbes»). Die neuen Tourismusprodukte zielen darauf ab, die Freiburger Besonderheiten touristisch zu nutzen.

Zwei internationale Projekte mit Freiburger Unternehmen haben ebenfalls eine NRP-Finanzhilfe erhalten: AlpLinkBioEco (Geschäftsmöglichkeiten in Verbindung mit neuen Wertschöpfungsketten im Bereich der

Biowirtschaft) und Sylvo (Nutzung von Holzabfällen und Nebenprodukten der Holzindustrie für die Wasserreinigung und -aufbereitung).

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen

Von den 25 realisierten Projekten im Jahr 2017 erhielten sieben Unternehmen eine finanzielle Unterstützung. Die zugesicherte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt maximal 2,138 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird folglich auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

	Betrag der finanziellen Beiträge in Fr.
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2017:	2 138 000
Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2016:	2 430 333

2.2.1.2 Steuererleichterungen

Von den 25 im Jahr 2017 realisierten Vorhaben erhielten drei Firmen eine Steuererleichterung. Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt. Die drei Steuererleichterungen betreffen nur die Kantons- und Gemeindesteuern.

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
74	65	68	63	59	51	45

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2014, 2015 und 2016 geändert wurden. Diese Anpassungen sind auf die verspätete Realisierung einzelner Vorhaben oder auf Umstrukturierungsmassnahmen von Unternehmen (Fusionen, Abspaltungen) zurückzuführen, die vor Ende der ordentlichen Besteuerung auftraten. Nur die Zahlen für die Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014 sind definitiv.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren die Zahl der neu gewährten Steuererleichterungen kleiner war, als die Zahl der ausgelaufenen Steuererleichterungen.

2.2.1.3 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2015 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Verlaufe des Jahres 2017 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2015 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können erst die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2015 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist ziemlich hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiven Steuereinnahmen von Unternehmen, die von einer teilweisen Steuererleichterung profitierten.

in Millionen Franken	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2011	95.981	- 60.888	35.093
2012	97.946	- 61.616	36.141
2013	106.977	- 59.316	47.660
2014	134.932	- 71.729	63.202
2015	61.173	- 49.766	11.407

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 56 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2015 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 49,766 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 25,048 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 24,718 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 11,407 Millionen Franken netto entgangen. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist heute nicht mehr möglich, da einzelne Firmen mit grosser steuerlicher Auswirkung seit 2014 keine Steuererleichterung mehr erhalten und in der Statistik nicht mehr vertreten sind.

2.3 Neue Regionalpolitik

Das Umsetzungsprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) 2016-2019 verfügt über ein Budget von 25,9 Millionen Franken. Im Jahr 2017 ermöglichte es die NRP, 15 Projekte im Rahmen der kantonalen, interkantonalen und grenzüberschreitenden Strategie zu unterstützen (ebenfalls 15 Projekte im Jahr 2016).

3 Amt für den Arbeitsmarkt (AMA)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Das Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) konzentrierte seine Anstrengungen auf die Qualität seiner Leistungen und seiner internen Organisation. Es will seinen Amtsbetrieb stetig verbessern.

Am 28. November 2017 fand das erste Stellenforum in Freiburg statt. Neun führende Unternehmen des Kantons trafen dabei Stellensuchende aus der Industrie nach dem Modell des Jobdatings.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosigkeit unterliegt im Kanton Freiburg starken saisonalen Schwankungen. Im Januar 2017 lag die Arbeitslosenquote bei 3,2 %. Im Juni erreichte sie ihren Tiefstwert (2,4 %, also 3892 Personen) und stieg bis im Dezember wieder auf 3,2 %. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2017 beläuft sich auf 2,8 % der erwerbstätigen Bevölkerung. Sie liegt damit unter dem Schweizer Durchschnitt von 3,2 %. Die Stellensuchendenquote ist von 5,6 % zu Jahresbeginn auf 4,7 % im Juli gesunken und erreichte im Dezember wieder 5,5 %. Am 31. Dezember 2017 zählte der Kanton Freiburg 8965 Stellensuchende. 2017 schöpften 1500 Personen ihren Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung aus.

3.2.2 Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

Der Kanton zählt drei RAV: das RAV Zentrum für den Saanebezirk, das RAV Süd mit seinen drei Anlaufstellen im Glane-, im Greyerz- und im Vivisbachbezirk und das RAV Nord mit seinen drei Anlaufstellen im Broye-, im See- und im Sensebezirk. Das AMA hat in jedem RAV eine Vermittlungszentrale eingerichtet. Ihr Ziel ist es, eine zentrale Kontaktstelle für die Verwaltung der offenen Stellen zu betreiben und so die Zusammenarbeit mit den Unternehmen

sicherzustellen. Seit März 2013 beherbergt jedes RAV einen Integrationspool+ (IP+), in dem jeweils eine Personalberaterin oder ein Personalberater und eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter zusammenarbeiten, um Langzeitstellensuchende, die Sozialhilfe beziehen, bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit ihrer Schaffung haben die IP+ 1250 Personen betreut: 529 von ihnen konnten die Massnahme verlassen, nachdem sie eine Lösung gefunden haben (Stelle, Ausbildung). Die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg war vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), vom AMA und vom kantonalen Sozialamt damit beauftragt worden, die Startphase des IP+ (2013-2015) zu beurteilen. Im Jahr 2017 hat sie einen Evaluationsbericht mit ihren Ergebnissen herausgegeben.

3.2.3 Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)

Der AMM-Sektor stellt den RAV Mittel zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Vermittlungsfähigkeit der Stellensuchenden zu steigern. Er sorgt für ein ausreichendes Angebot an Beschäftigungs- und Bildungsmassnahmen sowie an speziellen Massnahmen, die auf die Bedürfnisse der stellensuchenden Personen zugeschnitten sind: Kurse, Praktika, Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB).

3.2.3.1 Beschäftigungsmassnahmen

Im Jahr 2017 wurden 2171 PvB bewilligt (2085 im Vorjahr). Von diesen PvB wurden 67 % (69 %) bei einem vom AMA subventionierten Anbieter durchgeführt; 9 % (10 %) fanden bei einer nicht gewinnorientierten Institution statt und 24 % (21 %) bei einer Gemeinde, einer Dienststelle des Staates oder einem ausserkantonalen Anbieter.

Insgesamt wurden 70 (55) Beschäftigungsmassnahmen in Form von Berufspraktika durchgeführt, die es den versicherten Personen ermöglichen, Berufserfahrung zu sammeln oder wieder in ihren Beruf und die Arbeitswelt einzusteigen.

Die Motivationssemester (SEMO) und die Strukturen, die Berufsvorbereitungsmassnahmen (PreFo) anbieten, kombinieren Beschäftigung und Ausbildung. Sie sollen arbeitslose Jugendliche bei der Wahl einer Berufsbildung unterstützen. Im Schuljahr 2016–2017 haben 410 (415) Jugendliche an einem SEMO oder einer PreFo teilgenommen, die durchschnittlich sechs Monate dauerten.

3.2.3.2 Bildungsmassnahmen

In den Plattformen und Kursen sollen die Kenntnisse der Stellensuchenden eingeschätzt, gesteigert und zertifiziert werden. Insgesamt wurden 7400 (6672) Massnahmen in verschiedenen Bereichen bewilligt (Bewerbungstechnik: 54 % (51 %); Sprachen: 27 % (29 %); Informatik: 4 % (5 %); andere Kurse: 15 % (15 %)).

Die kaufmännische Praxisfirma (KPF), ebenfalls eine Bildungsmassnahme, ermöglicht es den Versicherten, in einem Unternehmen zu arbeiten, dessen Organisation und Bestellungsverwaltung derjenigen eines privaten Unternehmens entspricht. Die drei Freiburger KPF, FRee Trading, freestore und free win, konnten im Verlauf des Jahres insgesamt 196 (168) Versicherte aufnehmen.

Insgesamt wurden 1356 (1346) Ausbildungspraktika und Schnupperlehren besucht. Diese haben es den Versicherten ermöglicht, sich weiterzubilden oder ihre eigenen Fähigkeiten und die Anforderungen einer Stelle einzuschätzen.

3.2.3.3 Spezielle Massnahmen

Die 702 (675) bewilligten speziellen Massnahmen bestanden zu 67 % (68 %) aus Einarbeitungszuschüssen, zu 20,5 % (21 %) aus Ausbildungszuschüssen, zu 7,5 % (7 %) aus Beiträgen an Reisekosten und zu 5 % (5 %) aus Beiträgen zur Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit.

3.2.3.4 AMM-Budget

Das AMM-Budget (AVIG) in der Höhe von 22 Millionen Franken (21 Millionen im Vorjahr) umfasst die Bildungs- und die Beschäftigungsmassnahmen. Nicht darin enthalten sind die speziellen Massnahmen, deren Budget direkt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) verwaltet wird. Im Jahr 2017 wurden 36 % (39 %) des AMM-Budgets für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), 46 % (42 %) für Bildungsmassnahmen (Kurse, kaufmännische Praxisfirmen) und 18 % (19 %) für Motivationssemester (SEMO) bereitgestellt. Der Kanton

finanziert zudem über den kantonalen Beschäftigungsfonds mit einem Betrag von 1,95 Millionen Franken (wie 2016) Massnahmen, die sich an Jugendliche richten (PreFo und «Zukunft 20- 25»).

3.2.3.5 Verträge nach BAMG

Das kantonale Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) sieht eine Massnahme vor, deren Ziel es ist, die berufliche Wiedereingliederung von ausgesteuerten stellensuchenden Personen zu unterstützen, indem ihnen eine Tätigkeit bei einem Unternehmen, einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer nicht gewinnorientierten Institution oder Stiftung geboten wird. Von den 178 (176) bewilligten Verträgen nach BAMG gingen 49 % (46 %) an nicht gewinnorientierte Institutionen oder Stiftungen, Gemeinden und Dienststellen des Kantons und 51 % (54 %) an private Unternehmen. Die Verträge liefen durchschnittlich ungefähr 2,6 (3) Monate.

3.2.4 Ombudsstelle

Stellensuchende können bei Streitigkeiten (mit den RAV, den Arbeitslosenkassen, einem Anbieter usw.) die Dienste einer Ombudsstelle in Anspruch nehmen. Diese ist direkt dem Generalsekretariat der VWD unterstellt. Die Ombudsstelle wurde vor 20 Jahren, also ein Jahr nach den RAV geschaffen.

Die Zahl der Stellensuchenden, die sich an die Ombudsstelle gewendet haben, hat weiter zugenommen. Dies liegt daran, dass sie seit 2016 für die Öffentlichkeit immer besser sichtbar gemacht wird. Die Ombudsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit den betroffenen internen (AMA und die betroffenen Abteilungen) und externen Stellen (Anbieter von AMM, Sozialdienste usw.).

2017 fanden insgesamt 129 (131) Gespräche für insgesamt 66 (51) Dossiers statt: 12 (1) aus dem Vorjahr und 54 (50) neue Dossiers. Hinzu kommen Behördengänge (manchmal mehrere für ein Dossier), die stets mit dem Einverständnis der betroffenen Person gemacht werden. Durch aufmerksames Zuhören oder konkrete Ergebnisse ermöglichte es die Ombudsstelle, in fast allen Fällen einen positiven Ausgang zu finden. Dies bestätigt, dass diese Leistung durchaus ihre Daseinsberechtigung hat.

3.2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Die RAV, die kantonale IV-Stelle und die regionalen Sozialdienste (RSD) nutzen eine gemeinsame Strategie zur Unterstützung von Personen, die mit verschiedenen Problemen konfrontiert sind (gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit, soziale Probleme): die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Die kantonale IIZ-Kommission wird vom Staatsrat ernannt und ist beauftragt, das IIZ-Betreuungssystem im Kanton zu organisieren und die Erfolgskontrolle zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit der kantonalen Politik zur Unterstützung von Langzeitarbeitslosen hat der Staatsrat die IIZ-Kommission beauftragt, ihre Strategie neu auszurichten und früher in der Arbeitslosigkeit anzusetzen. Am 1. Juni 2017 hat die IIZ-Kommission ihre neue Strategie und namentlich die Leistung Medval lanciert. 190 Fachpersonen haben an einer entsprechenden Schulung teilgenommen. Zwischen Juni und Dezember 2017 wurden insgesamt 67 Fälle für die Leistung Medval gemeldet.

3.2.6 Unterstützung für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS) wurde im Mai 2007 geschaffen und hat zum Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II sowie beim Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die betroffenen Jugendlichen befinden sich zwischen dem ersten Jahr der Orientierungsschule und dem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

Die Plattform Jugendliche, die seit 2001 besteht, nimmt eine zentrale Rolle an der Nahtstelle I ein. Sie soll die Jugendlichen an die Massnahme verweisen, die am besten auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist (Motivationssemester, Berufsvorbereitungsmassnahme, Vorlehre, Integrationskurs usw.). Im Schuljahr 2016-17 wurden 1258 Dossiers von Jugendlichen betreut.

Die KJS hat das Betreuungssystem an verschiedenen Präsentationen vorgestellt. Eine davon richtete sich an die Sozialdienste des Kantons und die Sozialkommissionen.

3.3 Abteilung Arbeitsmarkt

3.3.1 Arbeitsinspektorat

Im Bereich des Arbeitnehmerschutzes kontrollierte das Arbeitsinspektorat 366 (401) Betriebe, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit dem SECO (dem Eidgenössischen Arbeitsinspektorat) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA). Diese Kontrollen wurden ganz oder teilweise von der Eidgenössischen Koordinationskommission zur Arbeitssicherheit (EKAS) vergütet. Das Arbeitsinspektorat hat ebenfalls 50 (46) Audits nach dem ASA-System durchgeführt (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit), bei denen die Organisation und der Umgang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz in den Unternehmen untersucht wurden.

Im Zusammenhang mit der Asbestproblematik hat das Inspektorat 520 (499) Dossiers begutachtet, dies im Rahmen des neuen Arbeitsablaufs, der beschreibt, welche Untersuchungen vor der Aufnahme der Arbeiten durchgeführt werden müssen. Die grosse Mehrheit der im Rahmen dieses Arbeitsablaufs durchgeführten Diagnosen ergab den Einsatz von asbesthaltigem Baumaterial.

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor für Gesundheit am Arbeitsplatz (LIST) führte das Arbeitsinspektorat Untersuchungen zur Hygiene am Arbeitsplatz durch. Dabei wurde namentlich die Exposition gegenüber Metallstaub, Lösungsmitteln und Schneidölen sowie das Raumklima kontrolliert. Ferner wurde eine besondere Untersuchung durchgeführt, bei der kontrolliert wurde, wie stark die Arbeitnehmenden in Autospritzwerken Isocyanaten ausgesetzt sind.

Was die Abweichungen von der Normalarbeitszeit angeht, hat das Arbeitsinspektorat eines von insgesamt 16 (28) Gesuchen abgelehnt, mit denen überwiegend Bewilligungen für Sonntagsarbeit und für Arbeit an Feiertagen beantragt wurden.

Das Register der Industriebetriebe wurde folgendermassen angepasst: Drei Änderungen der Unterstellung wurden ausgesprochen.

	Bewilligungen erteilt durch das AMA		Bewilligungen erteilt durch das SECO
	2016	2017	2017
Nachtarbeit	142	125	73
Sonntagsarbeit	155	149	45
Durchgehender Betrieb	-	2	7
Dreischichtige Arbeit	-	6	-
Pikettdienst	-	-	10
Total	297	282	135

Alle Vergrößerungs- und Umbauarbeiten, die von Industriebetrieben im Kanton durchgeführt werden, müssen vom Arbeitsinspektorat genehmigt werden, das anschliessend auch die Betriebsbewilligung erteilt. Bei nichtindustriellen Betrieben gibt das Inspektorat im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Stellungnahme ab.

	2016	2017
Vergrößerungen (Umbau) von Industriebetrieben	19	26
Betriebsbewilligungen	11	7
Nichtindustrielle Betriebe (inkl. Gutachten zu gefährlichen Stoffen – Asbest)	1 256	1 240
Total	1 286	1 273

3.3.2 Beobachtung des Arbeitsmarkts

Der Kanton Freiburg nahm an verschiedenen Erhebungen des Westschweizer und Tessiner Organs zur Beobachtung des Arbeitsmarkts (ORTE) teil, die im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Konferenz der Arbeitsämter durchgeführt wurden:

- > interne Veröffentlichung von vier Broschüren über die «Quartalsindikatoren zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Westschweizer Kantonen» (Januar, April, Juli, Oktober 2017);
- > Unterhalt und Weiterentwicklung des Instruments zur Ermittlung der Kompetenzen und Berufe (Website www.ricrac.ch);
- > Veröffentlichung der aktualisierten Daten zur «Entwicklung der Temporärarbeit in der Westschweiz» für 2016 (Oktober 2017);
- > vierteljährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, April, Juli, Oktober 2017);
- > halbjährliches Bulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar, Juli 2017);
- > Jahresbulletin des Arbeitsmarktobservatoriums des Kantons Freiburg (Januar 2017);
- > Bericht zur Laufbahn und Aktivierung der Stellensuchenden in der Westschweiz (Januar 2017).

Das Arbeitsmarktobservatorium des Kantons Freiburg war überdies an verschiedenen Projekten beteiligt. Dazu gehörten u.a. die Produktion von Statistiken sowie die Erstellung von Berichten für das SECO und die VWD.

3.3.3 Kantonales Organ für die wirtschaftliche Landesversorgung

Die gesetzliche Grundlage für die Tätigkeit dieses Organs bildet das kantonale Gesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (WLG), das am 1. Mai 2012 in Kraft getreten ist. Die Kantone sind insbesondere aufgerufen, mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in drei Bereichen zusammenzuarbeiten, nämlich bei der Lebensmittelrationierung, der Heizölbewirtschaftung und der Treibstoffrationierung. Für die lokale Umsetzung der Weisungen des Bundes und des Kantons im Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung sind die Gemeinden zuständig.

Das gestützt auf Artikel 3 WLG errichtete kantonale Organ ist der VWD angegliedert. Seine Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Charles de Reyff, Dienstchef des AMA, leitet dieses Organ.

3.3.4 Kantonale Einigungsstelle für kollektive Arbeitsstreitigkeiten (ESKA)

Die von alt Staatsrat Michel Pittet geleitete Einigungsstelle hat sich 2017 mit einer kollektiven Arbeitsstreitigkeit befasst.

Da Michel Pittet sein Mandat Ende Juni 2017 beendet hat, hat der Staatsrat die ehemalige Kantonsrichterin Gabrielle Multone per 1. November 2017 zur neuen Leiterin der ESKA ernannt.

3.3.5 Abkommen über den freien Personenverkehr (FZA)

Das AMA sorgt aktiv für die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des FZA. Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung stellt die Arbeitsmarktinspektion und die Beobachtung des Arbeitsmarkts sicher.

In diesem Rahmen ist er für die Prüfung der Lohnbedingungen zuständig. Er hat in den Fokusbranchen, die für das Jahr 2017 festgelegt wurden, kein missbräuchliches oder wiederholtes Lohndumping festgestellt.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung kontrolliert auf Freiburger Kantonsgebiet die Arbeitnehmenden, die von ausländischen Unternehmen in die Schweiz entsandt werden, die selbständigen Dienstleistungserbringer sowie die EU-Bürger, die bei Schweizer Arbeitgebern eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Insgesamt wurden 433 (409) Kontrollen durchgeführt, bei denen 788 (747) Arbeitnehmende überprüft wurden.

Im Rahmen ihrer Kontrollen bei ausländischen Unternehmen überprüfen die Inspektoren, ob branchenübliche Löhne gezahlt werden. Auf diese Weise konnte erwirkt werden, dass 104 457 (152 485) Franken an Lohngeldern zugunsten entsandter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachgezahlt werden.

Der Sektor Arbeitsmarktüberwachung hat die Meldungen für 6304 (6166) Arbeitskräfte bearbeitet. Die Meldungen betrafen 2149 (2399) entsandte Arbeitnehmende, 3192 (2724) Arbeitsaufnahmen in der Schweiz und 963 (1043) selbstständige Dienstleistungserbringer. Dies entspricht einem Total von 223 283 gemeldeten Arbeitstagen (930 Vollzeitäquivalente): 174 635 Tage bei Schweizer Arbeitgebern, 20 640 Tage für selbstständige Dienstleistungserbringer und 28 008 Tage für entsandte Arbeitnehmende. Dies sind weniger als 0,81 % der Vollzeitäquivalente im Kanton Freiburg (BFS 2015).

Im Auftrag des Amtes für Bevölkerung und Migration (BMA) hat der Sektor Arbeitsüberwachung zudem bei 51 Gesuchen von Unternehmen die Lohnbedingungen geprüft. Mit diesen Gesuchen beantragten die Unternehmen eine Aufenthaltsbewilligung für Erbringer grenzüberschreitender Dienstleistungen, die in eine Entsendebestätigung für die Arbeitnehmenden mündet.

Das Amt hat 28 Bussenverfügungen wegen Verstössen gegen die in den Bundesgesetzen garantierten Arbeits- und Lohnbedingungen (Art. 2 EntsG) oder wegen fehlenden Meldungen (Art. 6 EntsG) erlassen. Ferner hat es 15 Arbeitsverbote in der Schweiz wegen fehlenden Auskünften (Art. 7 EntsG) oder unbezahlten Bussen (Art. 9 Abs. 2 Bst. b EntsG) ausgesprochen. Zudem hat das Amt 19 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, damit sie Strafsentscheide wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht erlässt (Art. 12 EntsG).

3.3.6 Bekämpfung der Schwarzarbeit

Die Inspektion für die Bekämpfung der Schwarzarbeit besteht aus drei Inspektorinnen und Inspektoren des AMA sowie mehreren Inspektorinnen und Inspektoren im Bereich des Bauwesens, die dem Freiburgerischen Prüfungsverband unterstellt sind. Das AMA erteilt diesem Verband einen Leistungsauftrag für die Kontrollen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie in der Gebäudereinigung.

Die Inspektion im Bereich Schwarzarbeit hat 499 (540) Kontrollen durchgeführt, die insgesamt 1289 (1332) Arbeitnehmende betrafen. 193 (143) Unternehmen wurden angezeigt und 474 (373) Arbeitnehmende waren davon betroffen. Dabei ging es hauptsächlich um Verstösse im Bereich des Ausländerrechts.

Die Präventionsarbeit bei den Angestellten wurde 2017 fortgesetzt. Mehrere Schulungen und Informationssitzungen wurden durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildung, die zwingend besucht werden muss, um das Patent für die Übernahme einer öffentlichen Gaststätte zu erhalten, hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung wie im Vorjahr einen Kurs auf Deutsch und vier Kurse auf Französisch erteilt. Bei den Besuchen, Kontrollen und Informationssitzungen hat der Sektor Arbeitsmarktüberwachung Faltblätter und Informationsmappen für die Prävention verteilt.

Die schrittweise Einführung von Razzien hat es erlaubt, auf Verfügung des Oberamtmanns namentlich einem rücksichtlosen Arbeitgeber das Handwerk zu legen, der mehrfach gegen die Bestimmungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit verstossen hat.

3.3.7 Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih

Die Abteilung hat im Berichtsjahr 25 (37) Bewilligungen erteilt: 12 für die private Arbeitsvermittlung und 13 für den Personalverleih. Drei Bewilligungen wurden wegen Betriebsschliessung aufgehoben.

Das AMA gab ferner zu 12 (16) Gesuchen für den grenzüberschreitenden Personalverleih und/oder für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, die beim SECO eingereicht wurden, eine positive Stellungnahme ab.

Im Jahr 2016 (die Zahlen für 2017 sind ab Frühling 2018 verfügbar) vermittelten die privaten Arbeitsvermittler des Kantons Freiburg 667 Personen (928 im 2015). Beim Personalverleih wurden mit 7421 (8095 im 2015) Personen Verträge über insgesamt 3 396 107 (3 608 777 im 2015) Arbeitsstunden abgeschlossen. Der Anteil ausländischer Personen, deren Dienstleistung vermittelt wurde, beläuft sich auf 68,1 % (66,4 % im 2015) und liegt somit über dem Schweizer Durchschnitt von 64,1 % (63,3 % im 2015).

Die Abteilung hat im Übrigen 20 Betriebskontrollen durchgeführt, um die rechtswidrige Ausübung der privaten Arbeitsvermittlung und des Personalverleihs zu bekämpfen und zu verhindern. Die bei den Kontrollen aufgedeckten Verstösse, die insbesondere die Arbeitsbedingungen betrafen, wurden den Standards und Weisungen entsprechend korrigiert.

Zur Erinnerung: Die Abteilung und die regionale paritätische Kommission Personalverleih für die Westschweiz, mit der das AMA eng zusammenarbeitet, kontrollieren die Lohnabrechnungen, die Vergütung von Spesen, die Arbeitszeiten usw.

3.4 Rechtsdienst

3.4.1 Erstinstanzliche Verfügungen

2017 erliess der Rechtsdienst in seiner Funktion als zuständige kantonale Amtsstelle 9755 (8743) Verfügungen und Rechtsgutachten im Bereich der Arbeitslosenversicherung:

- > 6134 (5728) Einstellungen in der Anspruchsberechtigung;
- > 431 (558) Verfügungen über die Vermittlungsfähigkeit und andere Fälle;
- > 77 (74) Erlasse der Rückerstattungspflicht;
- > 3113 (2383) Rechtsgutachten zur Arbeitslosenversicherung.

3.4.2 Zweitinstanzliche Verfügungen

Der Rechtsdienst registrierte ferner 625 (543) Einsprachen gegen Verfügungen des AMA.

Er fällte 370 (753) Einspracheentscheide:

- > 65,4 % (68,95 %) der Einsprachen wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 20,3 % (16,85 %) wurden gutgeheissen;
- > 10,3 % (10,5 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 4 % (3,7 %) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.3 Stellungnahmen beim Kantonsgericht

Im Jahr 2017 wurden beim Kantonsgericht 24 (40) Beschwerden gegen Verfügungen des AMA eingereicht.

Der Rechtsdienst reichte in 22 (43) Fällen Stellungnahmen zur Begründung ein.

Das Kantonsgericht fällte 55 (56) Entscheide:

- > 63,65 % (72,9 %) Beschwerden wurden abgewiesen oder für unzulässig erklärt;
- > 23,65 % (15,25 %) wurden gutgeheissen;
- > 5,45 % (3,4 %) wurden teilweise gutgeheissen;
- > 7,25 % (8,45) wurden als erledigt abgeschrieben.

3.4.4 Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
	2016	2017	CH 2016	CH 2017	2016	2017	CH 2016	CH 2017
Januar	168	34	8 089	8 326	8 117	1 375	462 496	467 876
Februar	71	17	8 485	7 501	3 620	906	480 944	410 470
März	58	13	8 620	7 096	2 884	679	477 645	419 108
April	82	7	9 083	5 727	3 328	338	497 319	290 584
Mai	250	1	8 452	4 746	15 235	50	432 232	243 661
Juni	261	6	7 925	4 284	17 459	265	452 539	210 601
Juli	52	3	5 209	2 574	2 999	187	251 398	134 791
August	3	3	5 546	1 713	158	195	309 600	88 125
September	4	35	6 568	1 481	332	1 054	373 151	89 712
Oktober	18	31	6 727	1 814	753	1 030	389 544	122 628
November	53	38	7 555	1 503	3 515	681	411 519	104 797

	Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				Ausfallstunden			
Dezember	46	14	5 596	1 392	2 819	654	281 854	82 417

3.5 Abteilung Organisation und Support

3.5.1 Statistiken

Um das Profil der beim RAV gemeldeten Stellensuchenden besser zu kennen, wurden 2017 zwei neue Tools entwickelt. Die Zeit, die zwischen der Anmeldung einer stellensuchenden Person bis zu ihrem Erstgespräch vergeht, wird überwacht, da dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Zudem wurde eine interne Schulung zu Amstat durchgeführt, der Web- und Mobile-Plattform des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO).

3.5.2 Informatik

Der IT-Support hat rund 1000 Support-Anfragen der Mitarbeitenden des AMA bearbeitet.

Im Jahr 2017 wurde mit der Schaffung eines Weiterbildungsangebots zum AVAM (Informationssystem des Bundes für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik) in Form eines E-Learnings begonnen. Die ersten Module werden im ersten Quartal 2018 bereitgestellt.

Freiburg hatte 2017 den Vorsitz der *Groupe latin PLASTA* inne.

2017 wurde ein Online-Portal geschaffen und aufgeschaltet, das den Anbietern und dem AMA die Verwaltung der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) erlaubt.

3.5.3 Logistik

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ist dem AMA ein ständiges Anliegen. Das Konzept «Standard-Büro» wurde 2017 weiter umgesetzt und zwar in den Einheiten des Amts in Châtel-St-Denis und Tafers.

3.5.4 Kommunikation und Übersetzung

Das Kommunikationsteam hat die komplette Neugestaltung des Intranetauftritts mit dessen Aufschaltung im März abgeschlossen. Es hat aktiv an den Informationsmassnahmen im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums des Service Checks und in Zusammenarbeit mit der Direktion für Gesundheit und Soziales an der Evaluation des Integrationspools+ mitgewirkt.

Auch die Übersetzung spielt eine wichtige Rolle. Denn alle internen und externen Dokumente des AMA werden in den beiden Amtssprachen veröffentlicht.

3.5.5 Projekte und Weiterbildung

Die Einführung eines E-Learning-Systems für die interne Weiterbildung der Mitarbeitenden hat mit einer Weiterbildung zum AVAM/DMS als Pilotprojekt begonnen.

Am Stellenforum vom 28. November 2017 haben sich neun Arbeitgeber und rund 40 Stellensuchende zu einem jeweils 20-minütigen Bewerbungsgespräch getroffen.

Zehn Mitarbeitende haben ihre Weiterbildung im Projektmanagement abgeschlossen und eine entsprechende Zertifizierung erhalten.

3.6 Finanzen und Controlling

Das AMA ist für die Buchhaltung der vom Bund finanzierten Ressourcen sowie für die Buchhaltung des kantonalen Beschäftigungsfonds zuständig. Das Amt kümmert sich insbesondere um die Auszahlung der Löhne von Stellensuchenden, die im Rahmen eines Vertrags nach BAMG beschäftigt werden, und die Erstellung von Arbeitgeberbescheinigungen, Lohnausweisen und AHV-, SUVA- oder Quellensteuerabrechnungen.

Die Betriebskosten des Amts beliefen sich unter Berücksichtigung der kantonalen und der eidgenössischen Buchhaltungen auf 25,4 Millionen Franken. Aus dem kantonalen Beschäftigungsfonds wurden 1 967 520 Franken zur Finanzierung von Massnahmen für Arbeitslose aufgewendet, die ihren Anspruch auf Leistungen des Bundes

ausgeschöpft haben. Die Verträge nach BAMG bei Unternehmen kosteten 1 225 952 Franken, jene bei Institutionen 522 900 Franken und jene bei Kanton und Gemeinden 218 668 Franken. Am 31. Dezember 2017 verfügte der Fonds über Mittel in der Höhe von 7 Millionen Franken.

Ein Teil der kantonalen Tätigkeiten des AMA wird zurzeit vom Bund finanziert. Da das SECO eine spezifischere Kostenverteilung verlangt, werden die Kosten für eine 60-Prozent-Stelle als Buchhalter/in im Jahr 2019 dem Kanton auferlegt.

4 Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK)

Verwalter: Dominique Schmutz

4.1 Tätigkeit

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse (ÖALK) ist eine Einheit, die der Volkswirtschaftsdirektion administrativ zugewiesen ist. Sie steht allen im Kanton wohnhaften Versicherten offen für den Bezug von Leistungen gemäss der Bundesgesetzgebung über die Arbeitslosenversicherung. Zudem kann sie allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von im Kanton ansässigen Unternehmen ungeachtet ihres Wohnsitzes Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen ausrichten. Sie ist allein berechtigt, Insolvenzenschädigungen auszusahlen.

4.2 Ordentliche Tätigkeit

Im Jahr 2017 hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) bei den Stellensuchenden eine nationale Umfrage durchgeführt, um ihre Meinung über die Leistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren und der Arbeitslosenkassen zu erkunden. Allgemein schätzten die Stellensuchenden die Leistungen der ÖALK positiv ein und zwar besonders hinsichtlich der Regelmässigkeit der Zahlungen, der Freundlichkeit und der Geschwindigkeit, mit der Fragen per E-Mail oder Post beantwortet werden.

Über 80 % der Versicherten sind bereit, die ÖALK ihren Bekannten weiterzuempfehlen. Dieses Resultat liegt über dem Durchschnitt aller öffentlichen und gewerkschaftlichen Arbeitslosenkassen der Schweiz. Das Benchmarking des SECO in diesem Punkt reicht von der Note 4,0 für die Kasse, die am schlechtesten abschneidet, bis zur Note 5,5 für die am besten beurteilte Kasse. Diese Schlüsse bestätigen die verschiedenen Analysen, die die ÖALK im Rahmen ihres nach der Norm ISO 9001:2015 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems vornimmt. Als zertifizierte Organisation muss sie Arbeitsabläufe aufstellen, die Überwachungsaufgaben gewährleisten und den Grad der Kundenzufriedenheit messen.

In Bezug auf das Leistungsvolumen der ÖALK flachte sich die Zunahme der Anzahl Leistungsempfänger vor allem im zweiten Halbjahr ab. Eine grosse Herausforderung für das Personal der Kasse war die Schliessung von Yendi mit über 470 Versicherten, die eine Insolvenzenschädigung erhielten, und über hundert Versicherten mit Anspruch auf Arbeitslosentaggelder.

Die Kasse stellte 3135 Verfügungen aus. Sie legte dem Amt für den Arbeitsmarkt 39 Fälle zum Entscheid vor.

4.3 Ausbezahlte Leistungen

4.3.1 Anträge auf Arbeitslosenentschädigung (ALE)

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl Versicherte	8 115	8 490	4,62 %
Anzahl Anmeldungen und Wiederanmeldungen	8 013	8 520	6,33 %
Anzahl ausbezahlter Taggelder	654 677	648 129	- 1,00 %

4.3.2 Anträge auf Schlechtwetterentschädigung

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	43	100	132,56 %

4.3.3 Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	31	12	- 61,29 %

4.3.4 Anträge auf Insolvenzentschädigung

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl Unternehmen	43	48	11,63 %

4.3.5 Ausbezahlte Taggelder

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Ganzarbeitslosigkeit (ALE)	109 469 560.85	110 356 216.10	0,81 %
Familienzulagen	1 765 761.10	1 699 471.60	- 3,75 %
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)	7 009 562.00	7 471 968.80	6,60 %
Projektkosten (Anbieter)	18 392 232.50	20 056 305.50	9,05 %
Schlechtwetter und Kurzarbeit	2 546 824.65	2 301 909.05	- 9,62 %
Insolvenz	1 218 803.30	3 105 362.15	154,79 %
Total	140 402 744.40	144 991 233.20	3,27 %

4.3.6 Erwerbsausfallversicherung bei Krankheit (Art. 94 BAMG)

Jahr	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl gemeldeter Personen	52	35	- 32,69 %
Anzahl unterstützter Personen	34	17	- 50,00 %

5 Handelsregisteramt (HRA)

Registerführerin: Uschi Kozomara Yao

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Ordentliche Tätigkeit

Das Handelsregisteramt hat 2017 insgesamt 7376 Dossiers bearbeitet, die zu einem Eintrag ins Handelsregister geführt haben. Diese Zahl setzt sich aus 1480 Neueinträgen sowie 1011 Löschungen und 4885 Änderungen bestehender Rechtseinheiten zusammen. Die gesamte Zahl der bearbeiteten Dossiers ist folglich gegenüber dem Vorjahr um 177 Dossiers gesunken, aber gegenüber 2015 um 1011 Dossiers gestiegen. Dies kann damit erklärt werden, dass wie im Vorjahr durch die Fusion mehrerer Gemeinden auf den 1. Januar 2017 die Einträge über den Firmensitz Hunderter von Firmen im Handelsregister automatisch geändert wurden. Für diese Einträge werden keine Gebühren erhoben, dennoch muss die Mehrarbeit, die sie verursachen, vom Personal des HRA geleistet werden. Abgesehen von dieser Mehrarbeit bleibt die Zahl der bearbeiteten Dossiers immer noch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten nimmt weiter zu. Während das Handelsregister des Kantons Freiburg am 31. Dezember 2004 noch 16 363 eingetragene Rechtseinheiten zählte, beläuft sich deren Zahl Ende 2017 auf 21 334 Rechtseinheiten.

5.1.2 Besondere Ereignisse

Das HRA hat bei der Ausbildung von Praktikanten der Finanzbrigade der Kantonspolizei mitgewirkt.

Zusammen mit dem E-Government-Sekretariat hat das Handelsregisteramt das Pilotprojekt fortgesetzt, das 2016 angelaufen ist und bezweckt, den Kunden Online-Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt entspricht der Modernisierung des Handelsregisters nach den Vorschriften der Handelsregisterverordnung.

5.2 Statistik

5.2.1 Stand der aktiven Gesellschaften

Am 31. Dezember 2017 umfasste das Handelsregister des Kantons Freiburg folgende aktive Eintragungen:

Einzelfirmen (EF)	6 400
Kollektivgesellschaften (KollG)	386
Kommanditgesellschaften (KG)	20
Aktiengesellschaften (AG)	7 104
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	5 694
Unternehmen des öffentlichen Rechts	25
Kommanditaktiengesellschaften	1
Genossenschaften (Gen.)	490
Ausländische Zweigniederlassungen	85
Schweizer Zweigniederlassungen	416
Vereine	245
Stiftungen	458
Unternehmen ohne Eintragungspflicht	10
Total	21 334

5.2.2 Sprachliche Aufteilung der Registereinträge

Am 31. Dezember 2017 waren die aktiven Einträge beim Handelsregister wie folgt auf die Sprachen verteilt:

Total der auf Französisch registrierten Gesellschaften	16 633
Total der auf Deutsch registrierten Gesellschaften	4 701

5.2.3 Übersicht der neuen Gesellschaften

Seit 2004 wird das Handelsregister auf kantonaler Ebene elektronisch geführt. Seither kann die Entwicklung der neu eingetragenen Gesellschaften verfolgt werden. Ihre Zahl hat sich wie folgt entwickelt:

	Verein	Gen.	EF	Stiftung	AG	GmbH	Zweign.	KollG/KG
2004	7	2	348	17	256	309	80	31
2005	7	3	351	24	292	350	60	49
2006	7	5	359	14	298	372	46	54
2007	8	5	374	17	291	415	57	43
2008	18	0	379	19	334	398	42	32
2009	15	6	376	15	293	448	38	36
2010	9	2	420	10	317	430	36	24
2011	6	5	401	13	385	492	59	32
2012	7	4	445	20	327	476	35	34
2013	13	5	471	13	375	519	40	48
2014	18	4	407	9	273	441	32	38
2015	11	6	491	10	264	417	35	50
2016	17	4	504	10	276	481	29	45
2017	12	2	550	10	275	510	54	66

5.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Handelsregisteramt nahm wie gewohnt an den halbjährlichen Arbeitssitzungen einer Gruppe von Handelsregisterämtern von deutschsprachigen Kantonen teil, die sich aus den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Bern und dem Oberwallis zusammensetzt. An diesen Sitzungen wurden rechtliche Fragen in Verbindung mit den Einträgen besprochen. Zum gleichen Zweck hat das Handelsregisteramt des Kantons Freiburg auch an der Arbeitssitzung der Handelsregister der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Jura und des Unterwallis teilgenommen.

5.4 Streitfälle

Für 2017 hat das Amt keinen Streitfall zu vermelden.

6 Amt für Energie (AfE)

Dienstchef: Serge Boschung

6.1 Tätigkeit

6.1.1 Allgemeines

Das Amt für Energie (AfE) hat die Aufgabe, die Energiestrategie des Kantons umzusetzen, deren Ziel es ist, die «4000-Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2030» zu erreichen. Es ist insbesondere beauftragt, die kantonale Energiegesetzgebung zu planen und anzuwenden, Förderprogramme aufzustellen und auf dem Gebiet der Energie sowohl Fachkreise als auch die Bevölkerung zu sensibilisieren, zu beraten, auszubilden und zu informieren.

6.1.2 Ordentliche Tätigkeit

Das Amt fördert die Nutzung erneuerbarer Energien und den Ersatz fossiler Energieträger, indem es Finanzhilfen über die geltenden Förderprogramme unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel des kantonalen Energiefonds gewährt.

Damit die öffentlichen Körperschaften ihre Vorbildrolle wahrnehmen, hat es seine Informations- und Beratungskampagne gegenüber den Gemeinden zusammen mit «EnergieSchweiz für Gemeinden», «Energistadt» und «Energio» fortgesetzt.

Es vertritt auch die Interessen der Westschweizer Kantone in den Vereinen Minergie® und GEAK®.

Für Bauspezialisten wurden mehrere Kurse und Seminare organisiert.

Im Rahmen einer Partnerschaft mit EnergieSchweiz und der Stiftung Big Effects war das Amt vom 27. Oktober bis 5. November am Comptoir Gruérien vertreten.

Die kantonale Energiewirtschaftskommission wurde vom Staatsrat für die Legislaturperiode vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 wieder eingesetzt. Eine Sitzung fand statt, an der die folgenden Themen vorgestellt und behandelt wurden: die Energiestrategie 2050 des Bundes und ihre Umsetzung im Kanton, das neue Gebäudeprogramm, der Sachplan Energie und der kantonale Richtplan sowie die MuKE 2014 und die gesetzlichen Anpassungen.

6.1.3 Laufende Projekte

- > Neuer Sachplan Energie als Grundlage für das Kapitel «Energie» des kantonalen Richtplans (KRP): Dieses Kapitel befasst sich mit den Energienetzen sowie mit der Wasserkraft, der Geothermie, der Windkraft, der Sonnenenergie und der Energie aus Holz und anderer Biomasse;
- > Abschluss des Windenergiekonzepts des Kantons;
- > Schulung der Gemeinden für die Baustellenkontrolle;

-
- > Verwaltungsinterne Koordination für das Vorhaben zur Sanierung der SBB-Hochspannungsleitung «Neyruz-Kleinbödingen»
 - > Studie über das Nutzungspotenzial von Abwärme – auch der Abwärme im Abwasser;
 - > Studie über die Standorte, die möglicherweise für die Geothermie von Interesse sind;
 - > Energiesparprogramm bei Grossverbrauchern von Energie im Kanton Freiburg.

6.2 Ausbildung

6.2.1 Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen

Mehrere Kurse für Baufachpersonen, darunter Kurse über die Gebäudesanierung und die Anforderungen an die Wärmedämmung sowie ein Blockkurs für die Weiterbildung im Bereich Energie und nachhaltige Entwicklung wurden organisiert.

Das Weiterbildungsprogramm Energie-FR, das in enger Zusammenarbeit mit der HTA-FR durchgeführt wird, beinhaltet insbesondere die folgenden Kurse:

- > verkürzte Passerellenausbildung mit EFZ-Abschluss «Gebäudetechnik 2017»;
- > CAS HES-SO in «energetischer Gebäudeanalyse»;
- > berufliche Weiterbildung «Wärmepumpen-System Modul»;
- > berufliche Weiterbildung gestützt auf das Projekt eREN für die energetische Gebäudesanierung.

6.2.2 Sensibilisierung/Bildung der Jugend

Das Amt setzt seine Informations- und Sensibilisierungskampagne bei den jungen Generationen fort. Im Rahmen dieses Programms werden Energiefragen behandelt und Gesten zum Energiesparen vermittelt.

Das Programm mit der Bezeichnung «Energieanimationen» wird den Lehrpersonen der deutsch- und französischsprachigen Schulklassen auf Stufe 5H und 8H gratis angeboten. Im Schuljahr 2016/17 kamen 3206 Schülerinnen und Schüler in den Genuss dieses Kurses.

Das Amt unterstützt auch die Verbreitung des Programms «Enerschool» für Orientierungsschulen und Gymnasien. Im Jahr 2017 wurden die laufenden Projekte fortgesetzt und die Orientierungsschulen Saane-West, Gibloux, Pérolles und Marly haben sich dem Konzept angeschlossen.

6.3 Baubewilligungsverfahren

6.3.1 Baubewilligungsgesuche

Gestützt auf das Raumplanungs- und Baugesetz vom 2. Dezember 2008 (RBPB) und in Anwendung der Energiegesetzgebung muss das Amt kontrollieren, ob die thermische Gebäudehülle und die technischen Anlagen den Auflagen entsprechen. Im Berichtsjahr hat das Amt 2003 Baubewilligungsgesuche (im ordentlichen Verfahren und im vereinfachten Verfahren) kontrolliert und dazu Stellung genommen.

6.3.2 Stellungnahmen zum Ortsplan/Detailbebauungsplan

Gestützt auf das RBPB und in Anwendung der Energiegesetzgebung nimmt das Amt Stellung zu allen Ortsplänen und Detailbebauungsplänen, die ihm das Bau- und Raumplanungsamt zur Prüfung unterbreitet. Im Berichtsjahr hat das Amt 61 Pläne geprüft und dazu Stellung genommen.

6.3.3 Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, verschiedene Bewilligungen und Ausnahmbewilligungen

Gestützt auf das Energiegesetz vom 9. Juni 2000 hat das Amt 3 Bewilligungen für Kühl- und/oder Befeuchtungsanlagen, direktelektrische Heizungen, Erdgasheizkessel, Ölheizungen ohne Nutzung der Kondensationswärme usw. erteilt.

6.3.4 Erdgas

In Anwendung des Beschlusses vom 5. Juni 1979 betreffend Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe, die der eidgenössischen Bewilligung nicht unterstellt sind, bewilligte das Amt den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Erweiterungen des Netzes der Groupe E Celsius AG:

-
- > Gemeinden Chénens, Autigny und Cottens
 - > Gemeinden Avenches und Villarepos (Villarepos für Freiburg)
 - > Gemeinde Gubloux, Sektor Farvagny und Rossens
 - > Gemeinde Saint-Aubin
 - > Gemeinde Villaz-St-Pierre, Sektor Fuyens
 - > Gemeinden Marly, Ependes, Ferpicloz und Le Mouret
 - > Gemeinde Romont, Abschnitt Route de la Maillarde – Route de Siviriez
 - > Gemeinde Villars-sur-Glâne
 - > Gemeinde Montagny, Sektor Cousset
 - > Gemeinde Siviriez, Sektor Villaraboud

Das Amt bewilligte ausserdem den Bau beziehungsweise den Betrieb folgender Erweiterungen des Netzes der Cosvegaz AG:

- > Gemeinden Auboranges und Rue (Sektor Gillarens)

6.3.5 Hochspannungsleitungen

Das Amt hat kein Gesuch um Plangenehmigung für Hochspannungsleitungen zur Stellungnahme erhalten.

6.4 Förderprogramm im Energiebereich

Seit dem 1. Januar 2017 gilt im Kanton Freiburg ein neues Gebäudeprogramm.

Zehn Informationssitzungen wurden im Kanton organisiert, an denen über 3000 Personen teilgenommen haben.

Ein Fördergeldrechner und ein Instrument zum Vergleich der durchschnittlichen Heizkosten der verschiedenen auf dem Markt erhältlichen Heizsysteme sind ins Internet gestellt worden.

6.4.1 Wärmedämmung (M-01)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 335 Projekte zu, was einem Betrag von 4 959 323 Franken entspricht.

6.4.2 Holzfeuerung mit Tagesbehälter (M-02)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 4 Projekte zu, was einem Betrag von 20 000 Franken entspricht.

6.4.3 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung bis 70 kW (M-03)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 23 Projekte zu, was einem Betrag von 108 754 Franken entspricht.

6.4.4 Automatische Holzfeuerung mit einer Leistung über 70 kW (M-04)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an ein Projekt zu, was einem Betrag von 29 800 Franken entspricht.

6.4.5 Luft/Wasser-Wärmepumpe (M-05)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 142 Projekte zu, was einem Betrag von 895 114 Franken entspricht.

6.4.6 Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpe (M-06)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 63 Projekte zu, was einem Betrag von 604 440 Franken entspricht.

6.4.7 Anschluss an ein Fernwärmenetz (M-07)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 142 Projekte zu, was einem Betrag von 1 040 625 Franken entspricht.

6.4.8 Thermische Solaranlage (M-08)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 55 Projekte zu, was einem Betrag von 264 782 Franken entspricht.

6.4.9 Verbesserung der GEAK-Klasse (M-10)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 44 Projekte zu, was einem Betrag von 1 322 623 Franken entspricht.

6.4.10 Umfassende Gesamtanierung mit Minergie-Zertifikat (M-12)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 2 Projekte zu, was einem Betrag von 113 480 Franken entspricht.

6.4.11 Neubau Minergie-P (M-16)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 10 Projekte zu, was einem Betrag von 446 206 Franken entspricht.

6.4.12 Neubau GEAK A/A (M-17)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 14 Projekte zu, was einem Betrag von 292 391 Franken entspricht.

6.4.13 Fernwärme: Wärmenetz/Wärmeerzeugungsanlage (M-18)

Das Amt sicherte in Anwendung des Energiereglements vom 5. März 2001 Beiträge an 11 Projekte zu, was einem Betrag von 649 410 Franken entspricht.

6.5 Interkantonale Zusammenarbeit

Das Amt nahm an verschiedenen interkantonalen Arbeits- und Begleitgruppen teil, die namentlich vom Bundesamt für Energie sowie von der Energiedirektorenkonferenz und der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen aufgestellt wurden.

Es beteiligt sich insbesondere an der Plattform www.energie-environnement.ch. Dies ist eine Informationsplattform der Energie- und Umweltfachstellen der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt.

6.6 Gesetzgebung

Das Kapitel 7 des Energiereglements vom 5. März 2001 (EnR), das sich mit den Finanzhilfen zur Förderung der rationellen Energienutzung und der Nutzung erneuerbarer Energien befasst, wurde auf den 1. Januar 2017 geändert. Damit wird das Harmonisierte Fördermodell der Kanton (HFM 2015) umgesetzt.

Einige Grundsätze der Mustervorschriften der Kantone MuKE 2014 müssen noch in das Energiegesetz aufgenommen werden. Damit wird auch drei Motionen Folge geleistet, die der Grosse Rat angenommen hat. Eine entsprechende Anpassung des Energiegesetzes wird im Jahr 2018 vorgelegt werden.

7 Amt für Statistik (StatA)

Dienstchef: Pierre Caille

7.1 Aktivitäten

7.1.1 Datenerhebung

Das Amt für Statistik (StatA) nimmt Datenerhebungen für Statistiken vor, die meistens auf Bundesebene koordiniert werden. Dies ist namentlich bei der Schulstatistik der Fall, in deren Rahmen jedes Jahr Einzeldaten zu über 50 000

Schülerinnen und Schülern an das Bundesamt für Statistik übermittelt werden. Seit 2015 werden die Daten für die Primarschulen dem Programm PRIMEO entnommen, das im Rahmen des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) eingeführt wurde. Abgesehen von dieser wichtigen Umfrage unterstützt das Amt die Bundesstatistik in zahlreichen anderen Bereichen bei der Datenbeschaffung und -validierung. Die Rolle der Kantone anlässlich solcher eidgenössischer Erhebungen ist in Artikel 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) geregelt sowie in der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik und in der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes, in deren Anhang die eidgenössischen Erhebungen abschliessend aufgezählt werden. Darin ist auch angegeben, ob die Kantone zur Mitarbeit verpflichtet sind.

7.1.2 Datenverarbeitung

Der Tendenz der modernen Statistik und dem Wunsch des Gesetzgebers folgend (Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die kantonale Statistik, StatG) werden statistische Angaben immer öfter Registern und Verwaltungsdaten entnommen, das heisst aus Informationen, die nicht in erster Linie für statistische Zwecke gesammelt werden. So werden gewisse Bevölkerungsstatistiken aus dem kantonalen Bevölkerungsregister FriPers und anderen eidgenössischen Registern abgeleitet, während die Baustatistik anhand des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters berechnet wird. Die eidgenössische Unternehmensstatistik STATENT, die zum Teil auf den AHV-Registern basiert und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführt wird, liefert seit 2011 jährlich Daten, anhand derer sich bereits gewisse Langzeitanalysen durchführen lassen. Die früheren Vollerhebungen bei den Unternehmen wurden hingegen alle drei bis vier Jahre (dreimal pro Jahrzehnt) durchgeführt. Das StatA, das für die Qualität der Einwohnerdaten im Sinne von Artikel 9 des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) verantwortlich ist, unterstützt die Gemeinden bei der Aktualisierung ihres Einwohner- und Gebäude- und Wohnungsregisters.

Das Amt für Statistik verwendet hauptsächlich Daten aus Stichprobenerhebungen, um Informationen zu erhalten, die nicht in Registern zu finden sind, namentlich aus den Stichprobenerhebungen, die das Bundesamt für Statistik seit 2010 durchführt, um die Abschaffung der traditionellen Vollerhebungen wenigstens teilweise zu kompensieren. Aufgrund der verstärkten Nutzung von Registern und Stichproben müssen die kantonalen statistischen Ämter gegenwärtig noch immer grosse Änderungen an ihren Arbeitsmethoden und technischen Hilfsmitteln vornehmen.

7.1.3 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die statistischen Ergebnisse werden hauptsächlich in elektronischer Form über die Website www.stat-fr.ch (oder www.fr.ch/sstat) veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurden nur noch das Statistische Jahrbuch, das Memento «der Kanton Freiburg in Zahlen» und die vierteljährliche Broschüre «Freiburger Konjunkturpiegel» auf Papier veröffentlicht. Darüber hinaus liefert das StatA auf individuelle Anfragen hin, die das Amt per Brief, E-Mail oder Telefon erhält (rund 800 pro Jahr), zahlreiche Ergebnisse und spezifische Auswertungen von statistischen Daten. Ausserdem füttert das StatA verschiedene themenspezifische kantonale Observatorien (Arbeitsmarkt, Wirtschaft-, Tourismus usw.) mit statistischen Daten. Im Jahr 2017 hat das StatA eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, ob das Publikum noch an seinen Druckerzeugnissen interessiert ist, denn diese sind auch in verschiedenen Formaten im Internet erhältlich.

7.1.4 Beratung

Das Amt für Statistik unterstützt die Dienststellen der Kantonsverwaltung im Rahmen von statistischen oder mathematischen Aufgaben.

7.2 Besondere Projekte und Ereignisse

Im Jahr 2017 hat sich das StatA intern reorganisiert und seine bisherige flache Organisation zugunsten der Schaffung von zwei Abteilungen aufgegeben. Zweck dieser Reorganisation ist, besser auf die Entwicklung der modernen regionalen Statistik eingehen zu können, die zunehmend Verwaltungsdaten verwendet und Daten aus verschiedensten Quellen und Bereichen verknüpft und auswertet. Die dafür verwendeten Methoden inspirieren sich an den «Big Data»- und «Small Area Estimation»-Methoden.

Ausserdem hat das StatA ein neues Tool entwickelt, um den Fachkreisen detailliertere Daten zugänglich zu machen. Nebst der interaktiven Abfrage auf den bestehenden Webseiten www.stat-fr.ch oder www.fr.ch/stat können alle

verfügbaren Daten des StatA jetzt auch frei und kostenlos über Internet von Maschine zu Maschine abgerufen werden. Davon ausgenommen sind selbstverständlich personenbezogene Informationen sowie Daten, anhand derer sich natürliche oder juristische Personen identifizieren liessen.

Das StatA nimmt am Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungsinformationssysteme (HAE) teil, das von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) geleitet wird. Es achtet darauf, dass die Bedürfnisse der Bundesstatistik integriert werden, und stellt die im Rahmen der Schülierzählung gesammelten Daten zur Verfügung, um eine Basis für die neue Referenzdatenbank des Systems zu erstellen. Darüber hinaus nimmt es an den Projekten zur Einführung des elektronischen Baugesuchs teil. Auch hier sorgt es dafür, dass die Anforderungen des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters und der eidgenössischen Bauerhebung beachtet werden. Im Berichtsjahr hat das Amt für Statistik im Auftrag des Staatsrats eine Prospektivstudie durchgeführt, in der die möglichen Szenarien für die Entwicklung des Kantons in den kommenden zwanzig Jahren skizziert werden. Diese Studie stützte sich auf ein vereinfachtes Modell, das aus einer entsprechenden Studie des Bundes abgeleitet wurde.

7.3 Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und mit dem Bund

Der Dienstchef des Amtes für Statistik ist Vorstandsmitglied der Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT). Daneben ist er auch in der *Conférence des offices statistiques romands et tessinois* (CORT) aktiv, deren Leitung er für die Jahre 2016 und 2017 übernommen hat. Ausserdem vertritt er das Amt am REGIOSTAT-Ausschuss, dem Organ zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen den regionalen statistischen Ämtern und dem Bund. Als Vertreter der Kantone nimmt das Amt für Statistik auch an verschiedenen Arbeitsgruppen teil, die sich mit neuen Projekten oder Reformen auf dem Gebiet der Bundesstatistik befassen.

Wie zahlreiche Bundesämter und die Mehrheit der statistischen Ämter der Kantone und Städte ist das StatA Mitunterzeichner der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz, die vom Verhaltenskodex der Europäischen Statistik inspiriert ist. Es ist somit verpflichtet, die Prinzipien dieser Charta zu befolgen und hat im Jahr 2017 am Programm zur Bewertung der Einhaltung dieser Prinzipien (EVALCHARTA) teilgenommen, das von der Konferenz der regionalen statistischen Ämter (KORSTAT) ausgearbeitet wurde.

8 Wohnungsamt (WA)

Verantwortliche: Marcel Godel/Pascal Krattinger

8.1 Tätigkeit

8.1.1 Wohnungsmarkt

Am 1. Juni 2017 zählte der Kanton Freiburg 1953 Leerwohnungen, das sind 190 mehr als im Vorjahr und 608 mehr als vor zwei Jahren. Damit nahm die Leerwohnungsziffer im Berichtsjahr von 1,24 % im Jahr 2016 auf 1,34 % des kantonalen Gesamtwohnungsbestandes zu.

Je nach Bezirk fällt die Leerwohnungsziffer sehr unterschiedlich aus, sie nimmt aber generell zu. Sie sieht wie folgt aus:

	2015	2016	2017
Kanton	0,96 %	1,24 %	1,34 %
Saane	0,74 %	1,09 %	1,45 %
Glane	0,88 %	1,80 %	1,28 %
Greyerz	1,31 %	1,53 %	1,05 %
Broye	0,84 %	1,45 %	1,68 %
Vivisbach	0,64 %	0,38 %	1,08 %

	2015	2016	2017
Sense	1,00 %	1,00 %	1,31 %
See	1,38 %	1,55 %	1,39 %

Aufteilung der Leerwohnungen nach Kategorie:

	2015	2016	2017
1- und 2-Zimmer	21 %	23 %	25 %
3-Zimmer	33 %	35 %	36 %
4-Zimmer	32 %	29 %	27 %
5-Zimmer und mehr	14 %	13 %	12 %

Zudem sind im Berichtsjahr 89 % (82 % in den Jahren 2016 und 2015) aller leer stehenden Wohnungen zu vermieten und 11 % (18 % in den Jahren 2016 und 2015) zu verkaufen.

8.1.2 Mietzinsverbilligung durch die öffentliche Hand

In Ausführung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vom 4. Oktober 1974 (WEG) und des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung erfüllt das Amt insbesondere vier Aufgaben:

- > Beitragszusicherungen (720 im Jahr 2017), die zur Unterzeichnung von 341 neuen Mietverträgen geführt haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Rotationsquote der Mieter über 12 % pro Jahr beträgt.
- > Auszahlung der Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anspruchsberechtigten. Im Jahr 2017 beliefen sich die kantonalen Beiträge zur Senkung der Mietzinse auf 3 418 197 Franken (3 880 637 Franken im Jahr 2016 und 4 282 497 Franken im Jahr 2015) und die Beiträge der Gemeinden beliefen sich auf 1 545 185 Franken (1 732 015 im Jahr 2016 und 1 893 946 Franken im Jahr 2015). Das Amt berechnet auch die Bundesbeiträge, die sich im Jahr 2017 auf 4 868 738 Franken beliefen (5 555 502 Franken im Jahr 2016 und 6 555 360 Franken im Jahr 2015). Insgesamt sind die Beiträge gestützt auf das WEG folglich zwischen 2015 und 2017 von 12 731 803 Franken auf 9 832 120 Franken gesunken.
- > Kontrolle der persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Empfänger von Hilfen des Bundes und des Kantons für einen Immobilienpark von 2598 Wohnungen auf Ende 2017 (2789 auf Ende 2016 und 3123 auf Ende 2015). Diese Kontrolle erfolgt im Rahmen der Revision einzelner Fälle sowie der Gesamtrevision von Gebäuden. Aufgrund dieser Kontrollen wurden einige Beiträge korrigiert. Diese Korrekturen werden immer häufiger.
- > Kontrolle der Mieten (499 Kontrollen), die von den Immobilienverwaltungen und Eigentümern angewandt werden, um sich zu vergewissern, dass die Mieter keine höheren Mieten bezahlen, als in den Mietplänen des Bundesamts für Wohnungswesen vorgesehen sind.

Im Übrigen erhält das Amt immer mehr Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern über die Modalitäten sowie die Dauer der Hilfen nach WEG und erteilt Auskünfte per Telefon und E-Mail. Das Thema des sich nähernden Endes der Mietzinsverbilligungen ist sowohl bei den Immobilienverwaltungen als auch bei den Mietern sehr präsent. Aber auch eine zunehmende Zahl von Gemeinden wird sich dieses Umstands bewusst.

8.1.3 Kontrolle der gewährten Beiträge

Bei Gebäuden, die aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 30. Juni 1942 betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot und zur Förderung des Wohnungsbaus, des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1947 über Massnahmen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und der verschiedenen Gesetze zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten erstellt wurden, sind die Eigentümer verpflichtet, die Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinde zurückzuzahlen, falls sie beim Verkauf ihrer Liegenschaft einen Gewinn erzielen. 2017 gaben zwei Liegenschaftsverkäufe Anlass zur Rückerstattung von Subventionen. Der Gesamtbetrag dieser Rückerstattungen belief sich auf 11 130 Franken (14 672 Franken im Jahr 2016 und 20 070 Franken im Jahr 2015). Die Anteile des Bundes und der betroffenen Gemeinden wurden zurückbezahlt.

8.1.4 Baulandreserven

Im Jahr 2017 wurden keine Gesuche um Staatsgarantien für Baulandreserven gemäss Dekret vom 11. Mai 1977 betreffend Baulandreserven von Immobiliengesellschaften gestellt.

8.1.5 Verkauf von Grundstücken an Ausländer

Gemäss Artikel 25 des Gesetzes vom 26. September 1985 über die Sozialwohnbauförderung werden die Mietzinse der Liegenschaften, die im Besitz von Personen im Ausland sind, durch das Wohnungsamt festgelegt. 2017 wurde dem Amt kein Gesuch um Bewilligung oder Aufhebung von Abgaben gestellt.

8.1.6 Kantonale Wohnungskommission

Die Aufgaben der kantonalen Wohnungskommission sind vor allem die Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Überwachung der Mietzinse und die Förderung von Initiativen, mit denen Wohnraum zu günstigen Mietzinsen oder Kaufpreisen angeboten werden kann. Diesbezüglich koordiniert sie Studien zur Ausarbeitung einer neuen Wohnungspolitik des Kantons. Die Kommission verfügt über eine technische Arbeitsgruppe, die beauftragt ist, verschiedene Vorschläge im Bereich der Wohnungspolitik zu unterbreiten.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab und die Arbeitsgruppe versammelte sich zweimal.

8.1.7 Interkantonale Zusammenarbeit

Die Wohnungsämter der französisch- und italienischsprachigen Schweiz organisieren jährlich eine interkantonale Zusammenkunft für einen Meinungsaustausch mit dem Bundesamt für Wohnungswesen. Dieses Treffen fand am 16. und 17. November 2017 in Bellinzona statt. Der Austausch mit unseren Nachbarkantonen ermöglichte sehr interessante Diskussionen.

8.1.8 Streitfälle

Bei der Volkswirtschaftsdirektion wurden 2017 keine Beschwerden gegen Verfügungen des WA eingereicht.

8.1.9 Wohnungspolitik

Die Hilfen gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG) nehmen schrittweise ab und werden 2024 nur noch unbedeutend sein. Das Wohnraumförderungsgesetz vom 21. März 2003 (WFG) wird das WEG ersetzen und seine Wirkung im Kanton Freiburg schrittweise entfalten. Das Wohnungsamt arbeitet zurzeit an einer neuen Wohnungspolitik. Eines der Hauptanliegen wird es sein, die Informationen zum WFG zu verbreiten. Die Träger des gemeinnützigen Wohnbaus können unter bestimmten Bedingungen Hilfen gemäss WFG erhalten. Die verbreitetsten Hilfen sind die *Fonds de roulement* von Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, die Darlehen der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) und die technischen Projektanalysen durch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Die Gemeinden sowie verschiedene Organisationen wurden vom Wohnungsamt über diese Hilfen orientiert.

Das Amt arbeitet ferner mit anderen Direktionen des Staats zusammen, um eine Wohnungspolitik vorzuschlagen, die auch Aspekte beinhaltet, die über den Rahmen des Wohnraumförderungsgesetzes des Bundes (WFG) hinausgeht.

Eine Motion für die Schaffung eines «kantonalen Wohnungsgesetzes» für eine echte Wohnungspolitik im Kanton Freiburg wurde dem Staatsrat am 15. September 2016 vorgelegt. Der Staatsrat hat Ende 2017 dem Grossen Rat vorgeschlagen, diese Motion abzulehnen und hat seine Gründe dafür erläutert.

8.1.10 Informationskampagne

Das Amt war 2017 insbesondere im Rahmen der Informationskampagne über die Wohnungshilfe aktiv. Die Information über die Instrumente des Wohnraumförderungsgesetzes (WFG) wurde über zahlreiche Instanzen verbreitet. Mehrere Gemeinden haben sich besonders für den Bau von Gebäuden durch gemeinnützige Bauträger interessiert.

Die VWD hat zusammen mit der GSD und der ILFD das zweite Wohnforum organisiert, das am 22. September 2017 stattfand. Im Sommer 2017 wurden verschiedene Workshops mit Architekten und Gemeinden durchgeführt, deren Resultate am Forum vorgestellt wurden. Weitere Themen, wie die Schaffung eines Freiburger Wohn- und

Immobilienobservatoriums, der Zugang zum Wohnungsangebot und verschiedene Aspekte der Wohnungspolitik wurden ebenfalls in das diesjährige Programm aufgenommen. Knapp 200 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, um die verschiedenen Präsentationen zu verfolgen und Networking zu betreiben. Das Konzept des Wohnforums wird fortgesetzt und die nächste Ausgabe ist für den 11. Oktober 2019 angesetzt.

Das Amt hat die Kontakte mit den Gemeinden, den Immobilienkreisen und verschiedenen Vereinen intensiviert. Es wurde auch mehrfach für Referate an öffentlichen Veranstaltungen angefragt.

9 Amt für Berufsbildung (BBA)

Dienstchef: Christophe Nydegger

9.1 Tätigkeit

Die Zahl der beim Amt registrierten Auszubildenden beträgt 9344 und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % gesunken. Diese Abnahme ist auf eine geringere Zahl von Jugendlichen zurückzuführen, die dieses Jahr die Integrationskurse besuchen. Die Zahl der Personen im Besitz eines Lehrvertrags ist demgegenüber leicht angestiegen. Die Gesamtzahl der beim Amt registrierten Personen umfasst zudem 360 Personen, die den Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss eines EFZ besuchen (BM2), 419 Lernende, die eine zweijährige Ausbildung absolvieren (EBA) und 369 Hörerinnen und Hörer (hauptsächlich Erwachsene, die einen EFZ gestützt auf Artikel 31 oder 32 der Bundesverordnung über die Berufsbildung anstreben). Die Zahl der Bildungsbetriebe ist seit mehreren Jahren recht stabil. Im Kanton Freiburg gibt es zurzeit 2391 Betriebe, die Lernende ausbilden. Im Jahr 2013 hatte ihre Zahl mit 2501 Betrieben den Höchststand erreicht.

Die Übergangsphase, während der die Bildungsreglemente in Bildungsverordnungen umgewandelt wurden, ist beinahe abgeschlossen. Dieses Jahr ist nur eine Bildungsverordnung in Kraft getreten. Das Amt hat hingegen seine Stellungnahme zu 41 Umfragen und Vernehmlassungen zu Revisionsentwürfen abgegeben, um insbesondere die finanziellen Auswirkungen für den Staat und die Unternehmen in Schranken zu halten.

Die Partner des Amts können sich über einen Newsletter regelmässig informieren lassen. Im Jahr 2017 wurden drei Newsletter an rund 5000 Akteure der Berufsbildung auf kantonaler und nationaler Ebene versandt. Die Newsletter ermöglichen es, die Partner direkt zu kontaktieren, sie auf zahlreiche Bildungsthemen aufmerksam zu machen und die Informationen mit dynamischen Links auf entsprechende Websites zu versehen.

Das Amt bietet weiterhin eine grosse Zahl von Kursen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben an. Um die aktuelle Nachfrage zu decken, wurden 26 Kurse in Granges-Paccot und Bulle organisiert. Die Kurse werden allgemein positiv bewertet und die Teilnehmenden besuchen die Kurse regelmässig. Die Koordination zwischen den dreissig Kursleitenden ist effizient und begünstigt eine qualitativ hochstehende Bildung.

Im Bereich der europäischen Austauschprogramme wird der Kanton Freiburg vom Direktor der Berufsfachschule Freiburg (EMF) in der Kommission für multilaterale und europäische Zusammenarbeit vertreten. Der Kanton Freiburg ist offizielles Mitglied am Austauschprogramm Eurodyssée der Versammlung der Regionen Europas. Die EMF ist für die Umsetzung der Austauschprogramme Eurodyssée und «Erasmus+ Übergangslösung Leonardo da Vinci» für ihre eigenen Lernenden, die ihre Ausbildung im schulischen System absolvieren, sowie für einen «Mobilitäts-Pool» für Lernende im dualen System zuständig. Diese können im Jahr nach Abschluss des EFZ ein Praktikum absolvieren.

Der Kanton finanziert das Projekt Eurodyssée und die neue Stiftung «FPEM-CH.CH» unterstützt das Projekt «erasmus+ Übergangslösung Leonardo da Vinci» durch die Vergabe von Stipendien an die Praktikantinnen und Praktikanten.

Das Amt hat am 10. Mai 2017 am 9. interkantonalen Tag der Berufsbildung teilgenommen. Diese Veranstaltung ist inzwischen im Kanton und auch in der ganzen Schweiz sehr bekannt. Sie findet in zwanzig Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein statt. Das Amt arbeitet mit Radio Fribourg / Freiburg zusammen, um an diesem Tag für die Berufsbildung zu werben.

Hinsichtlich der Lehrstellenförderung war das Amt im Rahmen des fünften Forums der Berufe «Start! 2017» erneut dafür verantwortlich, den Stand zu organisieren, der von den folgenden sechs Dienststellen des Staats gemeinsam geführt wurde: Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (BEA), Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (GFB), Amt für Ausbildungsbeiträge (ABBA), Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention (IMR), Koordinationsstelle für Schüleraustausch des Kantons Freiburg (KoSA) und Amt für Berufsbildung (BBA). Trotz begrenztem Budget konnten die Synergien zwischen den Dienststellen des Staats genutzt werden, um eine stärkere Präsenz im Dienste der Ausstellungsbesucher zu markieren. Die dritte Nacht der Lehre fand in Form von Speed-Datings mit Lehrbetrieben statt. Über 250 Jugendliche haben die Gelegenheit genutzt, um mit den 30 anwesenden Unternehmen Kontakte zu knüpfen. 350 Einzelgespräche fanden in einem ruhigen und entspannten Rahmen statt (bei der Ausgabe 2015 waren es 440 Gespräche).

Die Berufsbildungskommission hielt drei Sitzungen ab, eine davon war eine ausserordentliche Sitzung, an der Überlegungen zur künftigen Stellung des Interprofessionellen Weiterbildungszentrums (IWZ) angestellt wurden. Wie gewohnt behandelte sie Themen in Verbindung mit der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung und hat Empfehlungen für die Löhne der Lernenden herausgegeben. Sie ernannte neue Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen, die an die Stelle von zurückgetretenen Mitgliedern traten, und bemühte sich dabei um eine ausgeglichene Vertretung. Sie hat ferner die Jahresrechnung des IWZ sowie der arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) genehmigt.

Die Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) sucht immer noch Räumlichkeiten für die Workshops der überbetrieblichen Kurse (üK) von verschiedenen Berufsverbänden. Sie hat an ihrer Versammlung vom 4. Dezember eine erste Etappe zurückgelegt, als ihre Mitglieder dem Projekt eines Baus in Courtepin zugestimmt haben, der für die Erteilung der überbetrieblichen Kurse für Maurerinnen und Maurer EFZ, Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ sowie für Baumalerinnen und Baumaler EFZ bestimmt ist. Im Rahmen einer Erstausswahl wurden zudem drei Standorte für die künftige Durchführung der anderen üK gewählt.

9.2 Besondere Ereignisse

9.2.1 Leitbild der Berufsbildung und Slogan

Im Anschluss an die im Herbst 2016 begonnenen Arbeiten traf sich eine Arbeitsgruppe aus 14 Mitarbeitenden des Amts und der Berufsfachschulen zu mehreren Sitzungen, an denen sie ein gemeinsames Leitbild des BBA und seiner Berufsbildungszentren ausarbeiteten. Das Leitbild der Berufsbildung wurde am 16. Februar von Staatsrat Olivier Curty, Volkswirtschaftsdirektor, genehmigt. Es wurde auf der Website des Amts veröffentlicht und beschreibt die Grundlagen der Tätigkeit des BBA in Bezug auf den Unterricht und seinen gesetzlichen Auftrag.

Darüber hinaus wollte das Amt sein Leitbild mit einem Slogan, einer Schlüsselbotschaft an seine Partner, ergänzen. Unter Mitwirkung des Personals des BBA wurde schliesslich der folgende Slogan gewählt: «Gemeinsam für die Profis von morgen» für die deutsche Version und «Ensemble, formons les professionnels de demain» für die französische.

9.2.2 Validierung von Bildungsleistungen (VAB)

Im Berichtsjahr haben 41 Personen über dieses Verfahren ein EFZ in den folgenden Berufen erlangt: Fachperson Betreuung EFZ (4), Fachangestellte/r Gesundheit EFZ (12), medizinische/r Praxisassistent/in EFZ (1), Kaufmann/Kauffrau EFZ (2), Informatiker/in EFZ (2), Logistiker/in EFZ (20). Im Berichtsjahr wurden 26 Dossiers von neuen Kandidatinnen und Kandidaten für die erwähnten Berufe sowie für den Beruf als Detailhandelsassistentin oder Detailhandelsassistent EBA registriert und werden zurzeit geprüft. Für das EFZ als Logistikerin oder Logistiker haben 16 Personen das Verfahren aufgenommen, das mit der Bilanz ihrer Kompetenzen beginnt und spätestens 2020 endet. Für den Beruf als Fachperson Betreuung EFZ haben 26 Personen ihr Interesse an einer Bilanz ihrer

Kompetenzen angemeldet. Das entsprechende Verfahren beginnt 2018. Für den Beruf als Fachperson Gesundheit EFZ fand am 2. Oktober eine Informationssitzung statt, an der rund fünfzehn Personen teilgenommen haben. Im Anschluss daran haben sich jedoch nur zwei Krankenpflegerinnen für das Verfahren angemeldet. Drei weitere Dossiers mit anderen Profilen stehen noch auf der Warteliste.

9.2.3 Gefährliche Arbeiten für junge Arbeitnehmende

Nachdem die begleitenden Massnahmen von Organisationen der Arbeitswelt ausgearbeitet und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verabschiedet worden sind, wurden die Lehrbetriebe informiert. Die Umsetzung dieser Massnahmen im Kanton erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem BBA und dem Arbeitsinspektorat, das zum Amt für den Arbeitsmarkt gehört. Das Verfahren, das vorsieht, dass die Unternehmen eine Konformitätserklärung abgeben müssen, ist aufwändig.

9.3 Ausbildung

9.3.1 Berufliche Grundbildung und Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Zahl der Lernenden und die Zahl der Fähigkeitszeugnisse und Ausweise, die im Kanton ausgestellt wurden:

	Personen in Ausbildung		Fähigkeitszeugnisse und Ausweise	
	2016	2017	2016	2017
Berufsmaturität nach Lehrabschluss	340	360	559	519
Lehre mit lehrbegleitender Berufsmaturität	7 821	7 828	2 257	2 120
Hörer/innen	407	369	99	113
Praxisausbildung	0	0	0	1
Anlehre	0	0	5	0
Vorlehre	55	73		
Vorkurs (SEMO)	401	404		
Integrationskurs	353	310		
Total	9 377	9 344	2 920	2 753

Erläuterungen:

- > Für 2017 liegt die Erfolgsquote bei 91,1 %, (90,6 % im Jahr 2016).
- > 1578 Freiburger Lernende besuchen den Berufsschulunterricht in einem anderen Kanton, davon 170 im schulischen Vollzeitsystem.
- > Das Amt und die Berufsbildungszentren bilden selber 19 Lernende aus.

9.3.2 Beruflicher Unterricht

Der berufliche Unterricht wird von den folgenden Berufsbildungszentren sichergestellt, die auch 285 Lernende aus anderen Kantonen ausbilden. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Schülerbestände dieser Zentren.

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		
	Französisch	Deutsch	Total
Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)	2 915	629	3 544
Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)	864	275	1 139
Berufsfachschule Freiburg (EMF)	472	29	501
Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)	1 219	-	1 219

Bildungszentren	Personen in Ausbildung		
Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)	492	101	593
eikon	148	-	148
Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg (LIG)	322	34	356
Total	6 432	1 068	7 500

9.3.3 Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule (GIBS)

Das im Jahr 2016 geschaffene Leitbild der Schule, das sich auf die Werte «Menschlichkeit, Verantwortung und Einsatz» abstützt, trägt Früchte. Denn diese Werte werden in der GIBS täglich gelebt, um die Personen in Ausbildung zu begleiten.

In diesem Schuljahr wurde die Ausbildung als Betriebsfachperson EFZ in die GIBS integriert. Für den ersten Jahrgang im ersten Lehrjahr konnte eine Klasse eröffnet werden. Die neue Bildungsverordnung für Zimmerinnen und Zimmermänner EFZ hat die Lehre um ein Jahr verlängert. Die ersten Abschlüsse nach dieser Verordnung werden folglich 2018 ausgestellt. Zwei Berufsmaturitätsklassen in der Richtung «Gesundheit und Soziales» und eine in der neuen Richtung «Natur, Landschaft und Lebensmittel» wurden eröffnet.

Im Rahmen eines Zusammenarbeitsprojekts mit einem Freiburger Modegeschäft haben die Lernenden des Couture-Lehrateliers Jacken als Hommage an Coco Chanel gefertigt. Das 2015 gestartete Digitalisierungsprojekt mit zwei Klassen von angehenden Köchinnen und Köchen EFZ wird 2018 mit den Qualifikationsverfahren zu Ende gehen. Ein weiteres Projekt wurde mit Integrationsklassen aufgestellt, das ein Spiel mit dem Namen «Mille et un bonjours» beinhaltet. An der Ende November organisierten Vernissage konnte es den verschiedenen Freiburger Partnern im Bereich der Migration vorgestellt werden. Die angehenden Fleischfachpersonen EFZ und ihre Lehrpersonen haben in Charolles in Frankreich an einem Wettbewerb teilgenommen, der vom Institut Charolais organisiert wurde, um den Beruf besser bekannt zu machen und das Interesse der Jugendlichen dafür zu wecken. Zahlreiche Lernende nehmen im Laufe des Jahres mit viel Erfolg an Wettbewerben teil, die von den Organisationen der Arbeitswelt durchgeführt werden.

Für das Leitungsteam der GIBS wurden ein neuer Direktor, zwei Abteilungsvorsteher und ein Verwaltungsadjunkt ernannt.

9.3.4 Kaufmännische Berufsfachschule (KBS)

Nachdem im Jahr 2016 ein Pilotprojekt für zweisprachige Klassen für Detailhandelsfachpersonen gestartet wurde, absolvieren zwei Klassen im ersten Lehrjahr und zwei Klassen im zweiten Lehrjahr mit viel Begeisterung die zweisprachige Ausbildung. Diesbezüglich hat das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) zusammen mit der KBS ein Ausbildungsangebot für den zweisprachigen Unterricht aufgestellt, das es den Lehrpersonen der KBS und der GIBS ermöglicht, ein CAS zu erlangen. Darüber hinaus hat die KBS zusammen mit einer weiteren Institution anlässlich des Tags der Zweisprachigkeit vom 23. September den ersten Preis gewonnen. Das Interesse der Unternehmen und die zunehmenden Anforderungen der Arbeitswelt haben die Abteilung Kaufleute veranlasst, auf den Schulbeginn 2018/19 die Eröffnung von zwei zweisprachigen Klassen (Deutsch-Französisch) für die Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann mit integrierter Berufsmaturität Richtung «Wirtschaft und Dienstleistungen», Typ «Wirtschaft», zu beantragen.

9.3.5 Berufsfachschule Freiburg (EMF)

Wie bei den anderen Berufsfachschulen des Kantons, die den Berufsmaturitätsunterricht anbieten, müssen die Berufsmaturitätsbildungsgänge, die von der Umsetzung der neuen Bundesverordnung (BMV-2009) und vom entsprechenden Rahmenlehrplan betroffen sind, anerkannt werden. Die EMF bietet einen mehrsprachigen Berufsmaturitätsunterricht nach dem Vorbild der Freiburger Kollegien an. Das heisst, es wird für bestimmte Kurse eine vollständige Immersion in die französische oder deutsche Sprache geboten, wobei der mehrsprachige Unterricht für gemischtsprachliche Gruppen von Personen bestimmt ist, die auf Deutsch und auf Französisch in Ausbildung sind. Damit diese seit über zwanzig Jahren bestehende Unterrichtsform fortgesetzt werden kann, muss beim SBFI ein

Antrag um Lockerung bestimmter Weisungen gestellt werden, die namentlich einen immersiven Unterricht in einer Sprache für ein einzelnes Fach und die Bildung von gemischtsprachlichen Gruppen verhindern, da sie nur für Situationen von homogenen Sprachgruppen aufgestellt wurden.

9.3.6 Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule (EPAC)

Seit fünf Jahren nimmt die Zahl der Auszubildenden an der EPAC ständig zu. Die EPAC registriert eine Zunahme der Auszubildenden um 100 Personen. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die jährlich steigende Zahl von Lernenden im Beruf Logistikerin oder Logistiker EFZ sowie auf die Eröffnung einer Klasse für Lernende im Beruf Büroassistentin oder Büroassistent EBA auf den Schulbeginn 2016 zurückzuführen. Der erste Jahrgang von Büroassistentinnen und Büroassistenten EBA wird die Ausbildung im Juli 2018 abschliessen.

Die Lernenden, die im letzten Lehrjahr als Kaufleute EFZ oder Detailhandelsfachpersonen EFZ im dualen System sind, und die Auszubildenden, die den Berufsmaturitätsunterricht nach Abschluss des EFZ absolvieren, präsentieren jedes Jahr ihre Abschlussarbeiten der Öffentlichkeit. Sie realisieren unter der Aufsicht ihrer Lehrpersonen Arbeiten von hoher Qualität, die ihren Arbeitgebern zeigt, mit welchem Einsatz sie diese Arbeiten ausführen.

Im Rahmen der SwissSkills konnte die EPAC im Mai die Westschweizer Meisterschaften für Detailhandelsfachpersonen EFZ organisieren. Dank einem motivierten und engagierten Team war dieser Tag ein voller Erfolg. Da es sich um einen grossen Anlass handelt, organisiert ihn die Schule zwei Jahre hintereinander. Die EPAC wird also im Mai 2018 erneut dieses Finale austragen.

Seit 20 Jahren organisiert die EPAC in Zusammenarbeit mit dem EHB jedes Jahr das Volkswirtschaftsseminar für die Westschweizer und Tessiner Lehrpersonen auf Sekundarstufe II. Die zwanzigste Ausgabe des Seminars ermöglichte es den zahlreichen Teilnehmenden, einen Überblick über die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zu erhalten. Zur Feier dieses Jubiläums wurde eine politische Debatte in Form eines runden Tisches mit Politikern des Kantons organisiert.

Zusammen mit der Freiburger Holzindustrie, vertreten durch Lignum Freiburg, den Vereinen Forêt Gruyère und Wald Freiburg, der Association des métiers du bois Gruyère/Veveyse, dem Berufsverband groupement fribourgeois des charpentiers, dem Amt für Wald, Wild und Fischerei und Scierie Fribourg haben die Lehrpersonen der Holz-Berufe der EPAC einen Stand am Comptoir Gruérien gehalten. An diesem Stand stellten die Lernenden Schaukeltiere her und bauten Gartenhäuschen. Die Besucher konnten unter der fachkundigen Anleitung der Lernenden ein Tangram herstellen. Die Lernenden der EPAC konnten so während einigen Tagen für ihren Beruf werben und ihr Know-how zur Schau stellen. Die Teilnahme war für sie ein bereicherndes Erlebnis.

9.3.7 Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)

Im Berichtsjahr hat der Bestand der Auszubildenden an der ESSG weiter zugenommen und beläuft sich auf knapp 600 Personen. Innerhalb von sechs Jahren (seit 2011) ist er um 24 % angestiegen. Dies ist auf die Entwicklung des Personalbedarfs in gesundheitlichen und sozialen Berufen zurückzuführen, die unter anderem mit der Bevölkerungsentwicklung zusammenhängt. Die ESSG hat ihre Teilnahme an einer grossen Studie zum Bedarf an Pflegepersonal fortgesetzt, die von der GSD in Auftrag gegeben wurde, um die Faktoren besser einschätzen zu können, die für die Nachfrage nach den verschiedenen Personalkategorien verantwortlich sind.

In der Westschweiz ist die ESSG eine der wenigen Schulen, die alle Bildungswege anbietet, die das Schweizer Berufsbildungssystem vorsieht: Die ESSG bietet neben der dreijährigen Lehre für Fachpersonen Betreuung (FaBe) EFZ im dualen oder schulischen System sowie für Fachpersonen Gesundheit (FaGe) EFZ auch die zweijährige Lehre für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA an. Darüber hinaus ermöglicht sie auch den Abschluss eines Diploms über eine verkürzte Ausbildung (2 Jahre), über die Anerkennung von Bildungsleistungen oder über das Qualifikationsverfahren nach Artikel 32 der Verordnung über die Berufsbildung (BBV). Die Auszubildenden, die diese unkonventionellen Wege einschlagen, geniessen eine modulare Ausbildung, die für Erwachsene mit Erfahrung auf dem Gebiet ihrer Ausbildung bestimmt ist. Alle diese Bildungsmöglichkeiten werden bisher auf Französisch angeboten.

Das Berichtsjahr war für die Schulleitung ein Übergangsjahr, denn drei von vier Direktionsmitgliedern haben die ESSG verlassen, um eine Tätigkeit in anderen Berufsbildungszentren aufzunehmen oder sich frühpensionieren zu lassen.

Auch hinsichtlich der Projekte war das Jahr ausgefüllt. Der Bereich Gesundheit hat die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für FaGe (1. Jahrgang 2017/2018 in der deutschsprachigen und der französischsprachigen Abteilung) vorbereitet und hat am verkürzten (zweijährigen) Bildungsprogramm im Hinblick auf den Schulanfang 2018 gearbeitet. Der Bereich nimmt auch an den Arbeiten im Hinblick auf die Eröffnung eines Bildungsgangs für medizinische Praxisassistentinnen und Praxisassistenten ab Herbst 2019 teil. Im Bereich Soziales hat die Schule den Auftrag erhalten, einen Bericht zuhanden des Staatsrats zu verfassen, damit er 2018 darüber entscheiden kann, ob ein HF-Bildungsgang (Höhere Fachschule) in Kindererziehung eröffnet werden soll.

Abschliessend und zu ihrem grossen Stolz weist die ESSG eine Erfolgsquote von 100 % bei den Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA auf, seit die Ausbildung eingeführt wurde. Dieser schöne Erfolg ist das Resultat eines vorbildlichen Einsatzes des Lehrkörpers der ESSG und einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Institutionen, die die Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales beschäftigen.

9.3.8 Berufsfachschule in Gestaltung – eikon

Die Berufsfachschule in Gestaltung – eikon bietet eine berufliche Grundbildung im schulischen System an, wobei sie im Rahmen von pädagogischen und kulturellen Projekten ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder mit der Berufswelt konfrontiert. Sie arbeitet zu diesem Zweck mit regionalen Akteuren wie dem SICHH und dem FabLab, aber auch mit internationalen Organisationen wie dem Verbier Festival zusammen.

Im Berichtsjahr hat eikon zum ersten Mal am Murten Licht-Festival teilgenommen.

Im Frühling wurden zwei Lernende der Schule im Rahmen eines Wettbewerbs, bei dem es darum ging, die Etiketten von sieben Walliser Weinen zu entwerfen, ausgewählt und konnten ihre Arbeiten in New York präsentieren.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Tapetenmuseums in Mézières wurde die Schule gebeten, für die Festlichkeiten mehrere gestalterische Werke zu realisieren.

Der eikon fiel auch die Ehre zu, das Plakat der 50. Ausgabe der Bolzenfasnacht zu entwerfen.

Bei der traditionellen Nikolausfeier haben mehrere, von den Lernenden geschaffene visuelle Animationen die Wände von Fri Art, der Kunsthalle Freiburgs, geziert.

Auf Ende Jahr durfte eikon schliesslich die Ausstellung «Jardin secret» des ersten Fotowettbewerbs Sept beherbergen. Dieser Wettbewerb wurde von der Sept.ch SA durchgeführt, die für die Website sept.info sowie für Sept, ein Schweizer MOOC (Massive Open Online Course), verantwortlich ist.

9.3.9 Überbetriebliche Kurse

Im Schuljahr 2016–2017 besuchten 3801 Lernende die überbetrieblichen Kurse im Kanton und 1894 ausserhalb des Kantons. 46 Lernende besuchen diese Kurse direkt in ihrem Bildungsbetrieb.

9.3.10 Höhere Berufsbildung und berufsorientierte Weiterbildung

Das Interprofessionelle Weiterbildungszentrum (IWZ), das für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung zuständig ist, hat seine Tätigkeit weiter ausgebaut: Im Jahr 2017 hat es 5663 Teilnehmende (+ 600 gegenüber 2016) registriert, die sich auf über 700 Ausbildungen verteilen. In diesem Zeitraum hat das IWZ mit 150 Kursleiterinnen und Kursleitern zusammengearbeitet.

2017 wurden die ersten Schritte unternommen, um das IWZ einem Wandel zu unterziehen. Diese bestanden im Start eines Programms zur organisatorischen Optimierung und in strategischen Überlegungen. Am Ende dieser Optimierungsphase wird das IWZ mit der Unterstützung des Amtes für Berufsbildung und der Berufsbildungskommission eine kantonale Strategie für die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung aufgestellt haben. Als Organ für die Umsetzung dieser Strategie wird es seine Stellung geklärt und seine langfristige Finanzierung gewährleistet haben.

9.3.11 Gewerbebibliothek (GIBS) und Zentrum für pädagogische Bezugsquellen (EPAC)

Die Gewerbebibliothek registrierte im Berichtsjahr 20 134 Besucherinnen und Besucher, darunter 200 Schulklassen (105 Besuche von Schulklassen mit Quiz). Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben 1793 neue Titel angeschafft und 5419 Werke ausgeliehen. Die Zahl der registrierten Leserinnen und Leser beläuft sich auf 18 172 (1934 Neuanmeldungen). Nach einem ersten Download aller Schülerdaten vom vergangenen Jahr über I-gestion mussten auf den Schulanfang 2017 nur noch die neuen Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr angemeldet werden.

Die Mediathek wurde infolge des Eintritts in den Ruhestand einer Lehrperson intern reorganisiert. Das Programm NetBiblio ermöglicht die Suche nach und den direkten Zugang zu den verschiedenen Bildungssendungen, die in digitaler Form (seit 2015) und auf DVD verfügbar sind.

Die Bibliothek der EPAC hat im Berichtsjahr 3072 Besucherinnen und Besucher registriert, darunter 23 Klassen im 1. Jahr, die einen 45-minütigen Quiz-Besuch machten. 1584 Ausleihen wurden registriert und 89 neue Leserinnen und Leser angemeldet (insgesamt sind es 980 Leserinnen und Leser).

Die Bibliothek der EPAC erwarb 386 neue Titel und indexierte 111 Zeitschriftenartikel. Sie hat ihr Angebot für die Lernenden mit dem Kauf von Mangas, Romanen für junge Erwachsene und Dokumentar-Comics erweitert. Seit Januar 2017 bietet die Bibliothek ihren Benutzern ausserdem die Ausleihe von E-Books über die Plattform E-bibliomédia sowie Zugang zu e-Papers auf einem Tablet-PC im Empfangsraum der Bibliothek.

Durch die Anstellung einer Praktikantin (vor FH) in Information und Dokumentation konnte die Bibliothek ihre Öffnungszeiten ab dem Schulanfang 2017 erweitern: Sie ist jetzt über den Mittag durchgehend geöffnet. Ebenfalls konnte dank dieser Anstellung endlich eine Archivierung vorgenommen werden.

10 Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FR)

Generaldirektor: Jacques Genoud

10.1 Allgemeines

Die HES-SO//FR und ihre vier Hochschulen haben 2017 die Arbeiten zur Umsetzung des Gesetzes sowie der Vision und Strategie der HES-SO//FR fortgesetzt. Die HES-SO//FR, die einem Gesetz und einer Direktion (VWD) unterstellt ist, verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ihre Autonomie ist gewährleistet. Ihre gesetzlichen Aufträge werden über die Beiträge des Bundes, der Partnerkantone der HES-SO und des Staats Freiburg finanziert.

Die HES-SO//FR setzt sich aus den folgenden vier Hochschulen zusammen:

- > Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR);
- > Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR);
- > Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR);
- > Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HSA-FR).

Dieser Bericht befasst sich nur mit den wichtigsten Punkten, die die gesamte HES-SO//FR betreffen. Detaillierte Informationen über die vier Hochschulen sind in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbericht zu finden¹.

¹ Die Berichte werden auf den Websites der einzelnen Hochschulen veröffentlicht und können bei ihren Sekretariaten angefordert werden. Die Website der HES-SO//Freiburg www.hefr.ch ist ein Portal, das zu den Websites ihrer Hochschulen führt.

10.2 Organe

Schulrat der HES-SO//FR

Der Schulrat der HES-SO//FR setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen und hat zwei Sitzungen abgehalten.

Er hat an seiner Sitzung vom 5. April 2017 insbesondere vom Fortschritt der Arbeiten am neuen Gebäude, genannt «Mozaik», Kenntnis genommen, das für die Hochschule für Gesundheit und die Hochschule für Soziale Arbeit bestimmt ist. Er hat ferner davon Kenntnis genommen, dass das Gebäude der Hochschule für Wirtschaft saniert und jenes der Hochschule für Technik und Architektur erweitert werden muss.

An seiner Sitzung vom 7. November 2017 wurde der Schulrat der HES-SO//FR von der Generaldirektion der HES-SO//FR über das Budget 2018 der HES-SO//FR und ihrer vier Hochschulen und über die Folgen informiert, die die Einführung des Finanzierungsmodells 2017, das heisst die Finanzierung über Globalbeiträge, nach sich zieht.

Direktionsausschuss der HES-SO//FR

Der Direktionsausschuss der HES-SO//FR ist das Exekutivorgan der HES-SO//FR und setzt sich aus Jacques Genoud (Generaldirektor HES-SO//FR), Jean-Nicolas Aebischer (Direktor HTA-FR), Rico Baldegger (Direktor HSW-FR), Joël Gapany (Direktor HSA-FR) und Nataly Viens Python (Direktorin HfG-FR seit dem 1. Februar 2017) und Jacques Mondoux (interimistischer Direktor HfG-FR bis Februar 2017) zusammen.

Der Direktionsausschuss traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen. Ausserdem nahmen die Direktionen der vier Hochschulen und die Verantwortlichen der zentralen Dienste unter der Leitung des Generaldirektors im Februar 2017 an einem zweitägigen Seminar teil. Dieses Seminar hatte zum Ziel, die Umsetzung der Strategie der HES-SO//FR fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit wurden fünf Arbeitsgruppen aufgestellt.

Repräsentativrat des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR

Im Jahr 2017 fanden regelmässige Treffen zwischen dem Repräsentativrat und dem Generaldirektor der HES-SO//FR statt. Der SPOC des Repräsentativrats (Single Point Of Contact) setzt sich aus Hervé Bourrier (HTA-FR), Präsident des Repräsentativrats, Maurice Jecker-Parvex (HSA-FR) und Valérie Anne Reinhard (Studierende HTA-FR) zusammen.

Im Jahr 2017 haben die Generaldirektion der HES-SO//FR, der SPOC und/oder der gesamte Repräsentativrat an den folgenden Dossiers zusammengearbeitet:

- > Inkrafttreten der folgenden Reglemente:
 - > internes Reglement vom 1. Juli 2017 über die Wahl des Repräsentativrats des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR;
 - > internes Reglement vom 1. Juli 2017 über die Organisation und die Funktionsweise des Repräsentativrats des Personals und der Studierenden der HES-SO//FR.
- > Positive Stellungnahme des Repräsentativrats vom 13. Januar 2017 zu den folgenden Reglementen:
 - > Reglement über die Bewilligung von Studienurlaube durch die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg;
 - > Verordnung über die Gebühren und Beiträge von Studierenden an der Fachhochschule Westschweiz // Freiburg (HES-SO//FR).²

² Der Repräsentativrat hat zu dieser Verordnung bereits 2016 eine positive Stellungnahme abgegeben und im Januar 2017 wiederholt.

10.3 Studierende

Statistik für das Studienjahr 2016–2017

Anzahl und Entwicklung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Master	Total	Bachelor 2017	Master 2017
HTA-FR								
Architektur	95	87	74	-	-	256	61	-
Chemie	36	41	36	-	-	113	34	-
Bauingenieurwesen	49	35	36	-	-	120	29	-
Informatik	37	35	28	-	-	100	25	-
Telekommunikation					-			-
Netzwerk und Sicherheit	30	13	13	-	-	56	13	-
Internet und Kommunikation	18	4	17	-	-	39	12	-
Elektrobau	48	43	-	-	-	91	-	-
Elektronik	-	-	15	-	-	15	15	-
Elektrotechnik	-	-	21	-	-	21	19	-
Maschinenbau	62	47	49	-	-	158	42	-
Total HTA-FR	375	305	289	-	-	969	250	-
HSW-FR								
Betriebswirtschaft (Vollzeitstudium)	103	55	53	-	-	211	49	-
Betriebswirtschaft (berufsbegleitendes Studium)	120	89	90	88	63	450	76	24
Total HSW-FR	223	144	143	88	63	661	125	24
HfG-FR								
Pflege (Vollzeitstudium)	143	117	86	11	-	357	77	-
Pflege (berufsbegleitendes Studium)	-	7	15	9	-	31	-	-
Bachelor Osteopathie (Vollzeitstudium)	36	27	26	-	-	89	20	-
Master Osteopathie (Teilzeit)	-	-	-	-	20	20	-	-
Total HfG-FR	179	151	127	20	20	497	97	-
HSA-FR								
Soziale Arbeit								
Hinweis: Der Master in Sozialer Arbeit ist ein gemeinsames Angebot der Hochschulen in Sozialer Arbeit von Freiburg, Genf, Siders, Lausanne und des Tessins.								
Total HSA-FR	118	103	183	55	-	459	113	-
Total HES-SO//FR	895	703	742	163	83	2 586	585	24

Die Studierenden und Lehrpersonen werden von den Hochschulen der HES-SO aufgeteilt. Diese Studiengänge werden durch HES-SO Master verwaltet.

10.4 Besondere Ereignisse

1.1.17

Luciana Vaccaro, Rektorin der HES-SO, und Yves Rey, Vizerektor Unterricht, besuchen die HfG-FR und die HSA-FR, um die wichtigen Dossiers und Herausforderungen für 2017 zu präsentieren.

1.2.17

Nataly Viens Python übernimmt die Direktion der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

1.2.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Eröffnungsfeier der Berufsmesse START teil.

9.3.17

Der Leistungsauftrag zwischen der HES-SO und der HES-SO//FR wird offiziell unterzeichnet.

10.3.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Vorstellung des Projekts Solar Decathlon auf dem blueFACTORY-Gelände teil.

25.4.17

Das neue Gebäude der Hochschule für Soziale Arbeit und der Hochschule für Gesundheit erhält offiziell den Namen «Mozaïk».

4.5.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR stellt zusammen mit der Direktorin und den drei Direktoren der Hochschulen und dem Finanzverantwortlichen der HES-SO//FR die Arbeitsgruppe «Governance, Finanzen und Organisation» (Workshop Finanzen) auf.

5.5.17

Die SGS unterzieht das Qualitätssystem der HES-SO//FR und ihrer vier Hochschulen einem Kontrollaudit. Das Audit wurde mit Erfolg bestanden.

13.5.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der SHE Activitas teil (Galaabend und Fahnenweihe).

16.5.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Einweihung der Räume in St-Justin teil. Die Räume werden von der Hochschule für Gesundheit für den Bachelor- und Masterstudiengang in Osteopathie benutzt.

19.5.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Feier zum 40-Jahr-Jubiläum der Firma Wago in Domdidier teil.

7.6.17

Kantonaler Absichtsplan der HES-SO//FR 2017–2020: Der Staatsrat genehmigt in Anwendung von Artikel 14 Abs. 2 Bst. a HES-SO//FRG den kantonalen Absichtsplan HES-SO//FR 2017–2020. Vorbehalten bleiben Budgetentscheidungen zur Begrenzung der Ausgabenzunahme.

24.6.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Abschlussfeier der Aktion Internet für Mädchen teil.

26.6.17

Die Generaldirektion HES-SO//FR besucht die Firma Alcon und präsentiert die HES-SO//FR und ihre vier Hochschulen.

4.7.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Vernissage der Bachelorarbeiten in Architektur der HTA-FR teil.

6.7.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt an der Mozaik-Baustellenbesichtigung mit Mitgliedern des Lenkungsausschusses für den Umzug teil.

18.9.17

Studienbeginn für die vier Hochschulen der HES-SO//FR und insbesondere für den ersten Jahrgang von Master-Studierenden in Osteopathie der Hochschule für Gesundheit.

8.9.17

Die Generaldirektion der HES-SO//FR nimmt am Gordon-Bennett-Cup teil.

11.10.17

Mit der Unterstützung der HES-SO//FR und insbesondere der HTA-FR stellen die Schweizer Ballonfahrer Laurent Sciboz und Nicolas Tièche, die das Team Freiburg Challenge bilden, einen neuen Weltrekord im Langstreckenfliegen mit einem Gasballon auf.

14.10.17

Mit der Unterstützung der HES-SO//FR und insbesondere der HTA-FR und in Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne, der UNI-FR und der HEAD Genf gewinnt das Schweizer Team den Solar Decathlon 2017 in Denver.

11 Personalbestand

		BEHÖRDEN – DIREKTIONEN	Rechnung 2017			Voranschlag 2017			Rechnung 2016		
		Kostenstellen	VZÄ	A	S	VZÄ	A	S	VZÄ	A	S
		VOLKSWIRTSCHAFT	879.88	57	10	876.60	57	10	872.04	53	8
3500 / ETES	3010.100	Generalsekretariat	7.76	2		8.90	1	1	8.40	2	
3505 / PECO	3010.100	Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg	9.25			9.40	1		9.75		
3510 / OPEM	3010.100	Amt für den Arbeitsmarkt	15.33			16.10			15.80		
3525 / RCOM	3010.100	Handelsregisteramt	6.03	1		6.00	1		5.45	1	
3535 / LOGE	3010.100	Wohnungsamt	2.40			2.30			2.34		
3542/PROF		Berufsbildung	426.41	13	6	433.62	14	5	424.61	13	3
3542.1 / SFPR	3010.100	Amt für Berufsbildung	23.53	3	1	24.10	4	1	23.50	5	1
3542.2 / EPAI		Gewerbliche und Industrielle Berufsfachschule	181.20	4	2	183.23	5	2	181.80	3	1
	3010.101	Verwaltungspersonal	9.71	4	2	9.70	5	2	9.66	3	1
	3020.100	Lehrpersonal	171.49			173.53			172.14		
3542.3 / EPCO		Kaufmännische Berufsfachschule	55.62	1	0	58.12	2	0	55.45	2	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	3.68	1		3.44	2		3.84	2	
	3020.100	Lehrpersonal	51.94			54.68			51.61		
3542.4 / EPAC		Gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule	48.39	1	2	49.83	1	1	48.82	1	1
	3010.101	Verwaltungspersonal	3.45	1	2	3.55	1	1	3.37	1	1
	3020.100	Lehrpersonal	44.94			46.28			45.45		
3542.5 / EPSS		Berufsfachschule Soziales-Gesundheit	29.98	1	0	30.34	1	0	28.87	0	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	3.35	1		4.20	1		3.59		

BEHÖRDEN – DIREKTIONEN		Rechnung 2017			Voranschlag 2017			Rechnung 2016			
	3020.100	Lehrpersonal	26.63		26.14		25.28				
3542.6 / EMEF		Berufsfachschule Technik und Kunst Freiburg	67.07	3	0	67.65	1	0	86.17	2	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	3.74	3		3.65	1		5.14	2	
	3010.104	Technisches Personal	1.00			1.00			1.82		
	3020.100	Lehrpersonal	62.33			63.00			79.21		
3542.7/EPAA		Berufsfachschule in Gestaltung	20.62	0	1	20.35	0	1	0	0	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	1.50		1	1.50		1			
	3010.104	Technisches Personal	0.80			0.80					
	3020.100	Lehrpersonal	18.32			18.05					
3557 / ETEC		Technische Schulen	7.70	31	3	8.41	28	1	8.04	25	3
	3010.104	Technisches Personal	3.70	31	3	3.70	28	1	4.45	25	3
	3020.100	Lehrpersonal	3.57			4.71			3.59		
	3020.112	Lehrbeauftragte	0.43								
3559/HESO		Fachhochschule Westschweiz Freiburg	391.49	9	1	377.87	11	2	384.65	11	2
3559.1/HEDG		Generaldirektion HES-SO FR	8.90	0	0	9.10	0	0	8.81	0	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	8.90			9.10			8.81		
3559.2/HEIA		Hochschule für Technik und Architektur	198.69	4	0	192.67	8	1	195.40	6	2
	3010.101	Verwaltungspersonal	10.05	3		9.20	4		9.98	3	
	3010.104	Technisches Personal	40.01	1		40.50	4	1	38.80	3	2
	3010.122	Hausdienstpersonal	10.75			8.88			9.95		
	3020.100	Lehrpersonal	132.21			127.29			132.50		
	3020.112	Lehrbeauftragte	5.67			6.80			4.17		
3559.3/HEGE		Hochschule für Wirtschaft	52.19	1	1	50.00	1	0	50.57	2	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	5.06	1		4.50	1		4.65	2	
	3010.104	Technisches Personal	5.96		1	8.00			7.31		
	3020.100	Lehrpersonal	33.58			29.50			31.23		
	3020.112	Lehrbeauftragte	7.59			8.00			7.38		
3559.4/HEDS		Hochschule für Gesundheit	77.95	1	0	74.25	1	0	75.85	1	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	10.59	1		9.70	1		10.43	1	
	3010.104	Technisches Personal	2.58			2.60			2.70		
	3010.122	Hausdienstpersonal	2.00			2.00			2.00		
	3020.100	Lehrpersonal	55.20			55.55			52.68		
	3020.112	Lehrbeauftragte	7.58			4.40			8.04		
3559.5/HEDT		Hochschule für Soziale Arbeit	53.76	3	0	51.85	1	1	54.02	2	0
	3010.101	Verwaltungspersonal	11.49	3		10.85	1	1	12.04	2	
	3010.104	Technisches Personal	2.58			1.90			2.20		
	3010.122	Hausdienstpersonal	2.27			2.20			2.63		
	3020.100	Lehrpersonal	32.75			31.90			32.76		
	3020.112	Lehrbeauftragte	4.67			5.00			4.39		
3560/STAT	3010.100	Amt für Statistik	8.51	1		9.00	1	1	8.00	1	
3565/ENER	3010.100	Amt für Energie	5.00			5.00			5.00		